

flips acht

Grunewald Tennisclub
Magazin Ausgabe 1/2015

N° 14

- 58//Vom Main an die Spree und weiter zum GTC ● 44//Wimbledon
- 46//Tansania erwacht ● 60//Unter einem Sonnenschirm am Abend
- 55//Sternstunden am Flinsberger Platz ● 34//Was heißt hier „alt“?
- 50//Schulterverletzungen beim Tennis





mia mai
made in germany

mia mai
Clausewitzstraße 1
10629 Berlin

fon 030 / 887 74 894
info@mia-mai-germany.de

Mo. - Fr. 11.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

www.zellaberlin.de
www.mia-mai-shop.de

Editorial

Liebe Clubmitglieder,

Frühling lässt sein holdes Band...“. Zum Zeitpunkt, da ich dieses zu Papier bringe, herrscht draußen wahres Aprilwetter nach einem frühlingshaften Winter! Die Wechselfälle des Wetters kann gottlob niemand beeinflussen.

Die Abläufe in einem Verein allerdings soll man schon gestalten.

Die Mitgliederversammlung am 5. März 2015 hat nach einem Jahr den amtierenden Vorstand im Amt bestätigt. Wir Wiedergewählte bedanken uns sehr herzlich für das Vertrauen und die wohlwollenden Worte, gerade auch der Kassenprüfer. Wir wissen es zu schätzen und werden uns weiterhin bemühen, dieses Ehrenamt nach bestem Wissen und Gewissen auszufüllen, um den Verein in die Zukunft zu führen. Ich danke allen meinen Vorstandskolleginnen und – kollegen für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit und ihre Bereitschaft, weiter mitzuwirken. Den Bericht der Jahreshauptversammlung finden Sie im Heft, auf der Website als Zusammenfassung und in vollständiger Version erhalten Sie ihn auf Wunsch (email, Anruf) über das Sekretariat, am liebsten elektronisch.

Viele Projekte wurden im vergangenen Jahr begonnen und nach sorgfältiger Vorbereitung in die Tat umgesetzt.

Besonders wichtig ist die Website-Neugestaltung, die Pressechefin Elisabeth Markus mit großem persönlichem Einsatz aus der Taufe gehoben hat. Wir hoffen auf eine gute Akzeptanz dieser Seite, sie dient sowohl der raschen Information und Kommunikation mit den Mitgliedern als auch der Außendarstellung. Der Newsletter wird nun ebenfalls auf diesem Wege verschickt. Bitte benutzen Sie die Seite häufig; wir werden versuchen, sie immer auf den neuesten Stand zu bringen. Anregungen zur Verbesserung sowie Beiträge sind gern gesehen.

Eine Neugestaltung muss auch die Platzreservierung erfahren. Nach dem Rückzug von Frau Merkel, der wir von ganzem Herzen für diese, seit 33 Jahren unseren Verein prägende Tätigkeit danken (ausführliche Würdigung im Heft), beschreiten wir nun neue Wege mit dem elektronischen Buchungssystem, das viele schon für die Hallenstunden im Winter benutzt haben. Details dazu wird Sportwart Robert Hintze darlegen, der auch an der Konfiguration des Systems großen Anteil hat. Wir hoffen,



dass die Platzbuchung gerecht und transparent sein wird. Wie immer, sind wir auf Rückmeldungen zu diesem „work in progress“ angewiesen, um den Ablauf reibungslos zu gestalten. Den der Elektronik abholden Mitgliedern werden selbstverständlich Möglichkeiten der Platzbuchung zugänglich gemacht, anderen wird Hilfe angeboten. So gibt es dankenswerterweise Damen in unserem Verein, die ihre Nachmittage ab Mai in unserem schönen Verein verbringen, um bei Fragen zur Verfügung zu stehen: Ulrike Fassbender, Birgit Grafenhorst und Claudia Gossow. Ich freue mich sehr über dieses Engagement und danke Ihnen im Namen aller Mitglieder.

Die Verschönerung des Hauses schreitet ebenfalls weiter fort. Nun ist die Bar renoviert; jeder mag einen anderen Geschmack haben, aber ich hoffe, dass sich alle wohl fühlen in einem gepflegten Ambiente und die Vorzüge einer besternten Gastronomie auch auf der Ebene der Clubkarte und Mannschaftssessen würdigen können.

Beim Gartentag haben wieder einige Mitglieder die Anlage vom Winterschmutz befreit und Pflanzen gespendet. Liebe Gartenfreunde, liebe Bettina und Monica, Euch sei gedankt dafür!

Die Kästchenspiele werden uns wieder erfreuen, nun unter der Leitung von Olaf Slotosch, der diese Aufgabe von Marlies Sieg übernommen hat. Vielen Dank, liebe Marlies, für Deine kompetente und humorvolle Leitung dieser Spiele über all die Jahre!

Die weiteren sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisse werden wir dann immer rechtzeitig über Newsletter und Website verbreiten, auch die Aushänge beachten bitte! Es gibt auch eine Terminaufstellung hier im Heft, das wieder in gewohnt herausragender Qualität und großer Arbeit von Elisabeth und León gestaltet wurde.

Die neue Clubkollektion der Tenniskleidung, die auch nach

dem Tag der offenen Tür weiterhin im Sekretariat bestellt werden kann, wird hoffentlich viel Freude bereiten und dazu führen, dass der GTC einen „guten Eindruck“ hinterlässt.

Last but not least haben die Mitglieder uns mit der Aufgabe betraut, die Anschaffung einer neuen Halle für die lange Reihe zu verfolgen, am liebsten eine 4-Feld-Halle. Dazu müssen zunächst Gespräche mit den Anwohnern erfolgen. Wir berichten dazu weiter und werden im Winter eine außerordentliche Versammlung zu diesem Thema abhalten, die Finanzierungskonzepte vorstellen und zur Abstimmung bringen.

Ich freue mich über eine zunehmende Zahl an Mitgliedern,

die sich im Verein engagieren und uns unterstützen. Ein Verein ist die Summe seiner Mitglieder, nicht eine kommerzielle Struktur wie ein Fitness-Studio, wo man für sein Geld eine bestimmte Leistung erwarten kann. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und braucht die Mithilfe vieler Mitglieder, um die Entwicklung voranzutreiben und ein gute Atmosphäre zu erzeugen. Dafür bedanke ich mich bei allen, die daran mitwirken!

Ich wünsche nun viel Spaß und Erfolg beim Tennisspiel in frischer Luft mit netten Leuten, angenehme, entspannende Stunden auf unserer schönen Anlage und allzeit einen guten Ball auf der Saite!

*Herzlich Ihre Präsidentin
Ingrid Berlien*



Der Barraum erstrahlt in neuem Glanz

Inhalt

flinsacht N° 14
Mai 2015

Editorial	3
Inhalt	5
Mitgliederversammlung 2015	6
Aus sportlicher Sicht	12
Bericht zur Anlage	14
eBusSy lite	17

MANNSCHAFTSBERICHTE

1. Damen	18
Damen 30	20
1. Herren	22
Herren 30	23
Herren 40.1	24
Herren 50	25
Herren 60	26

BERICHTE DER JUGEND

Mannschaftsberichte	28
Jugendförderung	32

VERMISCHTES

Was heißt hier „alt“?	34
Aus der Funktionärsecke	38
Tennis-Praxis, Teil 6	40
Wimbledon	44
Tansania erwacht	46
Schulterverletzungen beim Tennis	50

CLUBLEBEN

Nachruf	52
Sternstunden am Flinsberger Platz	55
Vom Main an die Spree und weiter ...	58
Unter einem Sonnenschirm am Abend	60
Impressionen zur Players Party	61
Trainingscamp Türkei	62
Tag der offenen Tür	64
Heimspiele Sommersaison 2015	66
Mannschaftsführer/innen 2015	68
Termine	68
Who's who im GTC	69
Impressum	70



Mitgliederversammlung 2015

Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 5. März 2015

Zum vollständigen Protokoll gehören verschiedene Anlagen, wie die kompletten Wirtschaftszahlen. Diese Anlagen können im Sekretariat (post@grunewald-tennisclub.de) gedruckt oder elektronisch angefordert werden.

Teilnehmer

anwesend für den Vorstand

Dr. Ingrid Berlien
Christina Müller-York
Dr. Gottfried Betz,
Robert Hintze
Tanja Piechocki
Nils Asmus
Elisabeth Markus

Anwesende Vereinsmitglieder

63 wahlberechtigte Mitglieder
(s. Anwesenheitsliste)

Frau Dr. Berlien begrüßt um 19:15 Uhr die Teilnehmer und stellt fest, dass die Einladungen fristgerecht versandt wurden und die Versammlung beschlussfähig ist. Zunächst wird der im Vorjahr verstorbenen Mitglieder gedacht:

- Frau Brigitte Müller,
*Mitglied von 1974 – 2008,
verstorben am 3.4.2014
im Alter von 80 Jahren*
- Herr Gerhard Gedula,
*Mitglied von 1965- 2011,
verstorben am 13.2.2015
im Alter von 78 Jahren*
- Herr Gerd Unger,
*Mitglied seit 1990
verstorben am 23.2.2015
im Alter von 72 Jahren*



**Herzlichen Glückwunsch:
Sonja und Peter Frühsammer**

Im Anschluß werden die lang-jährigen Mitglieder ausgezeichnet:
40jähr. Mitgliedschaft (Bronze):

- Lotte Deichmann
- Doris Golde
- Astrid Henze
- Karina Marzahn
- Oliver Girrbach
- Axel Mosle
- Achim Rothe
- Dr. Klaus-Peter Walter

50jähr. Mitgliedschaft (Gold):

- Kurt Hanschky
*Teilnahme an allen Veranstaltungen
des Clubs kostenlos!*

Folgenden Spendern wurde

Dank ausgesprochen: Herr Diemel, Herr R. Hintze, Herr Martin, Frau Mock, Herr Obradovic, Frau Rogowsky, Herr Ziegfeld

Sonja Frühsammer wurde zum Stern und zu 10 Jahren Frühsamers Restaurant im GTC gratuliert und als Präsent eine Schürze mit GTC Logo überreicht.

Frau Merkel, die seit 1982 die Platzreservierungen im Sommer vornahm, wurde verabschiedet.

Festlegung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.



Dr. Ingrid Berlien dankt Ruth Merkel für ihre jahrzehnte lange Einsatz bei der Platzvergabe



*Wurden mit der Ehrennadel des GTC ausgezeichnet (von Links):
Axel Mosle, Astrid Henze, Oliver Girrbach, Karina Marzahn, Achim Rothe, Doris Golde, Kurt Hanschky*

TOP 1 Geschäftsbericht 2014 des Vorstandes (Dr. Berlien)

Die **Mitgliederzahlen** wurden nach verschiedenen Kriterien erläutert. Insgesamt ist die Mitgliederzahl vom 01.01.2014 zum 01.01.2015 von 795 auf 813 gestiegen. Bezüglich der Altersstruktur wurde deutlich, dass die meisten Mitglieder dem Altersbereich 41-50 angehören und die wenigsten dem Altersbereich 19-26.

Im Bereich der **Verwaltung** wurden personelle Umstrukturierungen erforderlich. Die Trennung von Frau Riechert war leider unumgänglich. Frau Möller, die über langjährige Erfahrung in einem Berliner Tennisclub verfügt,

wurde eingestellt und wird durch unser Mitglied Brigitte Frenzel unterstützt. Die Arbeitszeiten wurden mit dem Ziel längerer Anwesenheitszeiten auch ohne Publikumsverkehr neu strukturiert und die Aufgabenschwerpunkte zugeteilt.

Die Nutzung der Vereinssoftware und des SEPA-Lastschriftverfahrens wurden weiter ausgebaut und die IT-Struktur des Geschäftsstelle verbessert. Frau Carlberg hat die Räume gekündigt. Es wird mit Unterstützung von Thomas Wolff (vielen Dank!) nach einem Mieter mit sportnaher, tennisaffiner Tätigkeit gesucht.

Ein neues **Hallenbuchungssystem (ebusy)** wurde durch Robert Hintze und Nico Rutkow-

ski ausgewählt und installiert. Hauptvorteile: Rechnungsstellung aus dem System, Stornierungen, Gutschriften und Umbuchungen von Abostunden möglich. Geplant ist, dieses System auch für die **Freiplatzbuchungen** zu nutzen. Damit werden online- und vor Ort-Buchungen ermöglicht. Am Tag der offenen Tür soll es Einführungsveranstaltungen geben. Eine persönliche Assistenz wird durch das Sekretariat (telefonisch) und anfänglich montags bis freitags von 16 bis 18 Uhr angeboten. Dazu haben sich Claudia Gossow, Birgit Grafenhorst und Ulrike Fassbender ehrenamtlich bereit erklärt. Eine Kommission, bestehend aus Ingrid Berlien, Robert Hintze, Karola Peters und Nico Rutkowski, erarbeitet Regeln für die Nutzung.

Im Bereich der **sportlichen Veranstaltungen** wurde mitgeteilt, dass in diesem Jahr kein ITF-Turnier stattfinden wird mangels Zeit potentieller Organisatoren und fehlender Sponsoren. Der ladies-morning wurde auch wieder im Winter durchgeführt und soll in 2015 fortgesetzt werden. Die weiteren Veranstaltungen wie der Tag der offenen Tür, Kästchenspiele, Schleifchenturnier und Clubturnier erfreuten sich großer Beliebtheit und sollen in 2015 wieder durchgeführt werden. Die Kästchenspiele werden in 2015 von Olaf Slotosch organisiert.

Folgende **gesellige Veranstaltungen** konnten dank des Festausschusses wieder stattfinden: Jazzkonzert, Philharmoniker-Konzert, Kino in der Lounge, Players Party und der Salsakurs. Die Mitglieder wurden aufgefordert, weitere Veranstaltungen wie Kartenspiele, Lesungen oder anderes vorzuschlagen.

Anschließend berichteten die Vorstandsmitglieder aus ihren Reports. Die Inhalte können dem **anliegenden Foliensatz** (Nr. 17 – 42) entnommen werden. Nennenswerten Erläuterungsbedarf gab es nicht. Zorica Zasova berichtete über die Arbeit der Grunewald Tennisschule (Anlage 3).

TOP 2 Bericht des Vizepräsidenten Bereich Finanzen (Kassenwart) zum Jahr 2014 (Dr. Gottfried Betz)

Präsentation Abschluss 2014

Zusammenfassung

- Es wurde ein Überschuss von 8.299,44 € erzielt
- Beitreiben der Forderungen in Höhe von 50.000 € (Dank an Christina Müller-York)
- Reduktion der Verbindlichkeiten von 36 T€ auf 8 T€
- Entschuldung des Clubs um -66.680,46 €
- Verlängerung der ausgelaufenen Zinsbedingungen um 10 Jahre zu günstigeren Zinsen im Bereich von 2% p.a.
- Vereinfachung der Rechnungsstellung (Lastschriftverfahren, Tennisschule, eBuSy)
- Nicht totsparen, aber Beschränkung auf wirklich notwendige Investitionen
- Dank an Robert Hintze



Besonders hervorgehoben wurde die Entschuldung des Clubs und die geringeren Zinsbelastungen durch günstigere Kreditabschlüsse. Planabweichungen wurden erläutert:

- Ausgaben:
Auflösungen von Verbindlichkeiten
- Einnahmen:
Eintreiben von Forderungen
- Personalkosten:
3 Monate parallele Bezahlung von Frau Riechert und Frau Möller, parallele Bezahlung von 3 Platzwarten, mittlerweile Hr. Küsters als Mini-Jobber
- Investitionen:
Sanierung Plätze und Umkleiden, Totholzentfernung, Leuchten für

die Halle, Erweiterung der Club-Lounge

- Vattenfall:
85 T€ pro Jahr; Rechnung aus 2013 Erhöhung der Abschlagszahlungen, Einsparung durch Senkung der Anschlussleistung (Grundlast)
- PR:
Erstellung einer neuen Homepage

(Der komplette Bericht des Vorstands Finanzen wurde mit der Einladung versandt. Die präsentierten Zahlen sind aus den 2 Foliensätzen, Anlage 2 ersichtlich.)

TOP 3 Bericht der Kassenprüfer (Gottfried Schwarz, Rainer Ziegfeld)

Der ausführliche Bericht ging allen Mitgliedern mit der Einladung zu. Gottfried Schwarz lobte die Darstellung des Etats, den Abbau von Verbindlichkeiten und dass das Eintreiben von Forderungen so erfolgreich war; ebenso das Vorstandsteam, das seine Aufgaben ordnungsgemäß erledigt hätte. Die Kassenprüfer (Ziegfeld, Schwarz) empfehlen, den Kassenwart und den gesamten Vorstand zu entlasten.

TOP 4 Entlastung des Vorstandes

Es wird der Antrag gestellt, den Vorstand, zu entlasten. Dem Antrag wird einstimmig entsprochen.

TOP 5**Neuwahl des Vorstands**

Frau Dr. Berlien erklärt, dass der gesamte Vorstand zurücktritt und dankt den Kolleginnen und Kollegen für die engagierte und gute Zusammenarbeit. Sie weist darauf hin, dass die Beschäftigung eines Geschäftsführers nach wie vor bei der Größe des Vereins angemessen sei und erklärt, dass das gesamte Team dennoch wieder antreten würde, wenn gewünscht. Elmar Tonn wird als Wahlleiter vorgeschlagen. Die Mitgliederversammlung erklärt sich damit einstimmig einverstanden. Elmar Tonn nimmt die Wahl an.

Wahl des/der Präsidenten/-in

Frau Dr. Berlien ist die einzige Kandidatin. Eine geheime Wahl wird nicht beantragt. Frau Dr. Berlien wird einstimmig mit 0 Gegenstimmen und einer Enthaltung gewählt. Sie nimmt die Wahl an und übernimmt wieder die Versammlungsleitung.

Wahl der Vorstandsmitglieder

Alle bisherigen Vorstandsmitglieder stellen sich wieder zur Wahl. Da es zu keinem der zu besetzenden Vorstandsämter Gegenkandidaten gibt, die Kandidaten bekannt sind und auch in keinem Fall die geheime Wahl gewünscht wird, wird direkt abgestimmt mit folgendem Ergebnis:

Vorstandsmitglieder**Verwaltung und Recht**

Kandidatin: Christina Müller-York
Gegenstimmen: 0
Enthaltungen: 1
Frau Müller-York nimmt die Wahl an.

Finanzen

Kandidat: Dr. Gottfried Betz
Gegenstimmen: 0
Enthaltungen: 1
Herr Dr. Betz nimmt die Wahl an

Sport

Kandidat: Robert Hintze
Gegenstimmen: 0
Enthaltungen: 1
Herr Hintze nimmt die Wahl an.

Jugend

Kandidatin: Tanja Piechocki
Gegenstimmen: 0
Enthaltungen: 1
Frau Piechocki nimmt die Wahl an.

Clubanlage

Kandidat: Nils Asmus
Gegenstimmen: 0
Enthaltung: 1
Herr Asmus nimmt die Wahl an.

Öffentlichkeitsarbeit

Kandidatin: Elisabeth Markus
Gegenstimmen: 0
Enthaltung: 1
Frau Markus nimmt die Wahl an.

TOP 6**Neuwahl der Kassenprüfer und Ausschüsse****Kassenprüfer**

Die bisherigen Kassenprüfer Gottfried Schwarz und Rainer Ziegfeld kandidieren wieder und werden ohne Gegenstimmen und mit 2 Enthaltungen bestätigt.

Beschwerdeausschuss

Der bisherige Beschwerdeausschuss, besetzt durch Ute Rogowsky, Christian Kassung und Oliver Girrbach kandidiert wieder und wird ohne Gegenstimmen und mit 2 Enthaltungen bestätigt.

Festausschuss

Es kandidieren die bisherigen Mitglieder Manuela Griesse, Karola Peters und Bettina Krewerth und werden ohne Gegenstimmen mit einer Enthaltung bestätigt. Alle Kandidaten nehmen die Wahl an und Frau Dr. Berlien dankt allen für ihr Engagement.

TOP 7**Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 2015-04-08 D**

Der Haushaltsvoranschlag lag als Anlage 1 der Einladung bei und wurde von Dr. Gottfried Betz erläutert. Es dankte dem übrigen Vorstand, insbesondere Robert Hintze für die Unterstützung und appellierte an die Mitglieder, den Lastschrifteinzug durch den Club verstärkt zu nutzen. Der Haushaltsvoranschlag wurde einstimmig beschlossen.



*Der alte und neue Vorstand (von links):
Robert Hintze, Elisabeth Markus, Dr. Gottfried Betz, Dr. Ingrid Berlien,
Nils Asmus, Tanja Riechocki, Christina Müller-York*

TOP 8

Antrag: Neue Traglufthalle

„Die Mitglieder beauftragen den Vorstand, das Projekt der Anschaffung einer neuen 4-Feld-Halle über den Plätzen 9-12, ersatzweise der Anschaffung einer neuen 3-Feld-Halle über den Plätzen 9-11, weiter zu verfolgen. Für den Fall einer positiven Wirtschaftlichkeits- und

Finanzierungsprüfung ist die endgültige Entscheidung über die Anschaffung auf einer eigens einzuberufenden außerordentlichen Mitgliederversammlung zu treffen.“ Aufgrund einer Rückfrage wurde von Frau Dr. Berlien und dem Vorstand Finanzen klar gestellt, dass es sich bei dem Antrag um die Genehmigung eines Projektes zur Untersuchung der Wirtschaftlichkeit und der Finan-

zierungsmöglichkeiten handelt und nicht bereits um die Realisierung des Vorhabens. Nach Vorlage des Projektergebnisses soll in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung über die Realisierung entschieden werden. Der Antrag wurde mit einer Enthaltung und 0 Gegenstimmen genehmigt.

TOP 9

Verschiedenes

- Renovierung der Bar:
ab 30.3. bis 07.04.15 (über Ostern),
Gastronomie bleibt geschlossen,
- Gartentag:
Sa., 28.3.15, 11- 14 Uhr
- Kino:
Do., 12.3. 15, 19:30:
Monsieur Claude und seine Töchter
- Tag der offenen Tür:
So., 26.4.15, 12-17 Uhr:
Tombola-Spenden! (Sach- und
Geldspenden nimmt Manuela
Grieße gerne entgegen)
- Schleifchenturnier:
24.5. + 25.5.15 Pfingstsonntag
und – montag
- 1. Hallenspieltag:
Mo., 28.9.15

Dieses Protokoll wird den Mitgliedern nach Bekanntgabe der Fertigstellung auf Anforderung zugestellt (E-Mail oder Post). Die Jahreshauptversammlung wird um 22.10 Uhr geschlossen.

*Elisabeth Markus
(Protokoll)*



Der Vertrag, das Siegel, der Notar –
mehr Sicherheit geht nicht.

BRÜSSEL

BERLIN

RECHTSANWÄLTE

NOTARE



In Kanzlei und Notariat betreuen wir mit viel Erfahrung und Expertise private Klienten sowie Unternehmen aus dem In- und Ausland.

Unsere Kernkompetenz liegt im Immobilien-, Erb- und Gesellschaftsrecht.

HERWIG & COLLEGEN

Kurfürstendamm 178 | 179
D-10707 Berlin

Telefon: +49. [0] 30. 89 09 24 71
Telefax: +49. [0] 30. 89 09 24 73

mail@notar-herwig.de
www.herwigundcollegen.de

Aus sportlicher Sicht

Bericht des Sportwarts 2015

Der letzte Winter wird sicherlich nicht zu den härtesten seit Beginn der offiziellen Wetteraufzeichnungen gezählt werden, aus Grunewalder Sicht jedoch war er zumindest einer der längsten. Die Entscheidung, die Hallen über Ostern teilweise länger offen zu lassen, half die „Saure-Gurken-Zeit“ zwischen Winter- und Sommersaison etwas zu verkürzen. Ein Angebot, das von vielen dankbar angenommen wurde und auch für die Zukunft ins Kalkül gezogen werden sollte.

Doch zunächst ein Blick zurück auf die vergangene Hallensaison. Die Bilanz unserer sieben Wintermannschaften lässt sich durchaus sehen:

- Die Herren konnten sich trotz ausgedünnten Kaders durch ein 3:3 (7:6) gegen die Berliner Bären in der Meisterschaftsklasse halten.
- Die Damen um Denise Kollmannsperger schafften durch ein 4:2 bei den favorisierten Lankwitzerinnen den Wiederaufstieg in die Meisterschaftsklasse.
- Die Herren 30 wurden ungeschlagen Gruppensieger und stiegen ebenfalls wieder in die höchste Berliner Spielklasse auf.
- Alle anderen Mannschaften konnten zumindest ihre Spielklasse halten. Bitte lesen Sie dazu auch die Berichte der jeweiligen Mannschaftsführer.

Hoffen wir, dass alle Teams den Schwung aus dem Winter mitnehmen und im Sommer ähnliche Erfolge erzielen können. Die Vorzeichen dafür stehen gut. Bei den Damen wird Zorica Zasova nach ihrer Babypause wieder in das Geschehen eingreifen können. In Nina Buffi (ehemals Nr. 24 der Schweiz) wurde ein ebenso sympathischer wie auch spielstarker Ersatz für Elena Fügner gefunden, die Berlin leider berufsbedingt verlassen hat.

Für die Herren konnte sprichwörtlich kurz vor Tore- bzw. Meldeschluss mit Nicholas Kunz sogar ein neuer Spitzenspieler verpflichtet werden. Nicholas ist ein Austauschstudent aus der Schweiz und auf der dortigen Rangliste aktuell auf Position 100 zu finden. Des Weiteren begrüßen wir Nico Kühn, der vom Traditionsverein LTTC Rot-Weiß zum GTC wechselt. Oliver Michaelis hat das Team Richtung TV Frohnau verlassen. Bitte unterstützen Sie beide Mannschaften tatkräftig beim angepeilten Wiederaufstieg in die Meisterschaftsklasse! In den zahlreichen Aushängen erfahren Sie, wann und wo Sie dafür Gelegenheit erhalten.

Etwas, wovon die meisten der ca. 150 an den Verbandsspielen beteiligten GTC'ler betroffen sind, ist eine aktuelle Änderung der Wettspielordnung: Bei Satzgleichstand entscheidet ab sofort in allen Spiel- und Altersklassen der sog. Match Tie-Break (bis 10 Punkte) über Sieg und Niederlage. Die Meinungen



über diese Verkürzung der Spieldauer gehen sicherlich auseinander, zumindest wird dadurch die Planbarkeit der Verbandsspiele stark erhöht. Auch was die Leistungsklassen angeht, hat der Verband jetzt Ernst gemacht. Erstmals musste die namentliche Meldung der Mannschaften streng nach deren Rangfolge vorgenommen werden. Für viele Mannschaftsführer ein zweischneidiges Schwert: Einerseits ersparen sie sich so z.T. leidige Debatten über die richtige Position in der Mannschaft, andererseits geht dadurch die an mancher Stelle wünschenswerte Flexibilität bei der Aufstellung endgültig verloren.

Was erwartet uns in 2015 noch an Neuem?

Olaf Slotosch hat in diesem Jahr die Regie der Kästchenspiele von Marlies Sieg übernommen. Liebe Marlies, wir danken Dir für zahlreiche Jahre hervorragender Organisationsarbeit! Mit vielen neuen Ideen im Gepäck, wie z.B. einem

eigenen Kästchenspiel-Wochenende, möchte Olaf die Beteiligung der Clubmitglieder daran wieder in alte Höhen treiben. Ebenfalls erhoffen wir uns davon eine deutlichere Abgrenzung zu den im September stattfindenden Clubmeisterschaften. Diese Veranstaltung soll eigentlich den Höhepunkt der Freiluftsaison markieren, litt in den letzten Jahren aber zunehmend unter Teilnehmerschwund. Die aktuellen Überlegungen gehen dahin, das sie wieder auf eine Woche zu komprimieren und als offizielles LK-Turnier auszuschreiben.

In den Sommerferien wird sich der GTC erstmalig mit einer eigenen Mannschaft an der Mixed-Ferienrunde des TVBB beteiligen. Hier treten gemischte Teams (3 Damen/3 Herren) in Rundenspielen gegen Mannschaften anderer Vereine an. Dieses junge Format richtet sich vorrangig an Breitensportler, aber auch erfahrene Punktspieler, denen die regulären Spiele im Mai und Juni nicht ausreichen, sind herzlich zu einer Beteiligung eingeladen. Wer interessiert ist, kann sich unter sport@grunewaldtennisclub.de dafür anmelden oder weitere Informationen anfordern.

Ich wünsche Ihnen allen eine an Erlebnissen und Höhepunkten reiche Sommersaison 2015!

Robert Hintze

Grunewalder in den nationalen Ranglisten

Folgende Spieler des GTC haben sich durch gute Ergebnisse bei den Verbandsspielen bzw. bei Turnieren eine Platzierung auf der deutschen Rangliste erkämpft:

Name	Kategorie	Platzierung
Alexandra Livadaru	Damen	477
Sebastian Falk	Herren 30	26
Pierre Quaglia	Herren 50	A 90
Klaus-Peter Walter	Herren 65	78
Achim Rothe	Herren 70	47

Bericht zur Anlage

Abschluss der Wintersaison

Wenn Sie die aktuelle Ausgabe unseres Clubmagazins in den Händen halten, hat die Freiluftsaison bereits begonnen, unsere 13 Plätze sind bespielbar und die Anlage strahlt ebenso wie der frisch renovierte Barraum in neuem Glanz. Vergessen sind dann die trüben Wintermonate, in denen selbst tagsüber nur mit Kunstlicht in den Hallen gespielt und im Barraum gegessen werden konnte.

Viele fleißige Hände

Unter dieser Überschrift möchte ich Ihnen vorstellen, was seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe von Flins 8 im GTC alles aus meiner Ressortsicht geschehen ist.

Renovierung des Barraums

Wie bereits erwähnt, wurde auch dieses Jahr wieder die Pause zwischen Hallen- und Freiluftsaison genutzt, um Arbeiten durchzuführen,



Das Restaurant musste als Abstellraum dienen

die während des normalen Clubbetriebs nicht möglich sind. Nachdem im letzten Jahr die Umkleiden saniert wurden sind wir dieses Jahr ein Stockwerk höher gegangen und haben den Barraum sanieren lassen. Im ersten Schritt wurde das sehr beanspruchte Parkett ausgebessert, aufgearbeitet und lackiert, über Ostern dann im zweiten Schritt die Renovierung durchgeführt, welche nun einen deutlich

helleren und freundlicheren Raum präsentiert, ohne dem Charme der Bar zuwiderzulaufen. Desweiteren wurden für den Fernseher neue Kabel unter Putz verlegt, die nun endlich für uneingeschränkten TV Genuss sorgen. An dieser Stelle sei Peter Pranke gedankt, der der Bestuhlung im Barraum hochwertige Filzgleiter stiftete und somit einem schnellen Zerkratzen des neuen Parketts tatkräftig vorbeugte.



Der Barraum während der Renovierung

Gartentag

Auch in diesem Jahr fand am 29. März der traditionelle Gartentag statt. Trotz Schulferien waren auch dieses Mal etliche fleißige Hände an diesem sonnigen Samstagvormittag zugegen, um die Anlage vom Laub und den Spuren des Winters zu säubern und zu befreien. Angesichts des hohen Arbeitspensums kam unter den Anwesenden der Gedanke eines zweiten Gartentages auf, auch wären noch einige fleißige Hände mehr verkraftbar gewesen neben den "üblichen Verdächtigen", die nach getaner Arbeit den hochverdienten Tafelspitzeintopf von Sonja Früsammer genießen durften und bei denen ich mich sehr herzlich für ihr Engagement bedanken möchte.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Monica Schulz-Sternberg, die schon vorab durch ihre farbenfrohe Bepflanzung der



Die Helfer des Gartentags stärken sich beim Tafelspitzeintopf von Früsammers

Blumentöpfe für den Einzug des Frühlings sorgte und bei Bettina Krewerth und Ingrid Berlien für ihren ganzjährigen Einsatz rund um den Brunnen.

Hallenabbau-Abschluss der Wintersaison

Ursprünglich war der Hallenabbau direkt im Anschluss an das Spielende geplant, doch das

Sturmtief "Mike" zwang uns zur Flexibilität: Wir verschoben den Abbau der Hallen um eine Woche und machten aus der Not das Beste. Während in den Einzelhallen der Spielbetrieb weiterlaufen konnte, wurde in der großen Halle bereits der stark verdichtete Boden aufgefäst – draußen wechselten sich Sturm, Regen und Hagel ab und drinnen konnte – sozusagen wettergeschützt – gearbeitet werden.



Hallenabbau auf der langen Reihe



Herr Burow beim Wässern von Platz 9

Ein großes Lob und Dank an Herrn Löffler für die im Dialog gefundene Problemlösung, an unsere Pressechefin Elisabeth Markus für die schnellen Newsletter, die die Mitglieder darüber informierten, dass die Tennispause verkürzt werden konnte und an Sportwart Robert Hintze, der die Buchbarkeit der Hallen administrativ in Ebusy möglich machte. Es ist durchaus zu überlegen, auch im nächsten Jahr die Spielzeiten der Einzelhallen zu verlängern und für die Frühjahrsaufbereitung der langen Reihe die große Halle stehen zu lassen, da nun direkt nach dem Abbau der Dreifeldhalle die Plätze 9 und 10 bespielbar sind. Die zum Teil lange Spielpause könnte damit weiterhin reduziert werden.



*Herr Löffler
beim Ausrichten
der Linien*

Platz 13 als Test für neuen Sand

Im Vorfeld der Frühjahrsaufbereitung hatte der Vorstand überlegt, den Tennissandlieferanten zu wechseln und damit durchaus nennenswerte Kosteneinsparungen zu erzielen.

Nach langen und sehr intensiven Gesprächen mit dem Platzwarteteam um Matthias Löffler und meinem Amtsvorgänger, Siegfried Cieslik haben wir uns entschlossen, in dieser Saison alles beim Altbewährten zu belassen, Platz 13 hingegen mit dem anderen Sand auszustatten- sozusagen als Feldversuch.

Auf dieses andere, deutlich preisgünstigere Sandmaterial vertrauen inzwischen viele renommierte Tennisvereine, der BSV, TC Wilmersdorf, BSC, WR Neukölln, der OSC und WG Lichtenrade seien hier beispielhaft erwähnt.

Der Vorstand bittet nun Sie, liebe Mitglieder, Platz 13 ausgiebig zu "testen". Am Ende der Freiluftsaison werden wir Ihre Meinung einholen, inwiefern Ihnen dieser Bodenbelag zugesagt hat oder nicht.

Danksagung

Mein großer Dank geht wie üblich an die Platzwarte: Herr Löffler, Herr Küsters und Herr Burow haben auch unter schwierigen Bedingungen hervorragende Leistungen erbracht und waren sehr flexibel hinsichtlich ihrer Arbeitszeiten. Die sogenannten "Nachtaktionen(22-1 Uhr)" an den Hallenplätzen haben im Großen und Ganzen zu guter Platzqualität im Winter geführt.

Wenn hingegen – wie vereinzelt geschehen – Hallennutzer tagsüber die Plätze nicht pfleglich behandeln oder gar unsachgemäß "umpflügen", ist für die Nutzer, die später spielen wollen das natürlich kein Spielgenuss. Wir bitten also alle Hallennutzer, den Platz so zu verlassen, wie Sie ihn selbst vorzufinden wünschen. Auch Siegfried Cieslik hat sich wieder sehr für den Club eingesetzt: Er besorgte den herrlichen Weihnachtsbaum ebenso wie etliche Materialien für den Hallenauf- und Abbau: Siegfried: Vielen Dank!!!!

Nun wünsche ich Ihnen und uns allen eine schöne und verletzungsfreie Sommersaison.

*Herzlich, Ihr und Euer
Nils Asmus
(VM Anlage/Haus)*

eBuSy lite

Die elektronische Stecktafel

Liebe Clubmitglieder,

nach der erfolgreichen Einführung des Hallenbuchungssystems „eBuSy“ im letzten Winter, geht die Modernisierung des GTC im Frühjahr in eine neue Runde. Mit dem Freiplatzmodul „eBuSy lite“ ist es möglich, Tennisplätze zum Einzel- oder Doppelspielen mit nur wenigen Mausklicks zu reservieren. Um es Ihnen dabei möglichst einfach zu machen, ahmt das Programm ein Ihnen vielleicht bereits aus anderen Zusammenhängen bekanntes Stecktafelsystem nach.

Alle Mitglieder sind bereits namentlich im System hinterlegt, eine Registrierung ist daher nicht mehr erforderlich. Für eine Buchung werden der Nachname und eine vierstellige PIN (=Persönliche Identifikations-Nummer) benötigt. Diese PIN lautet zu Beginn bei allen Mitgliedern einheitlich „0000“; sie sollte daher schnellstmöglich von Ihnen individualisiert werden, um Missbrauch durch Dritte zu verhindern.

Für eine vollständige Reservierung müssen die Namen aller Spielpartner angegeben werden. Sollten ein oder mehrere Namen fehlen, so bleiben Ihnen bis zu 60 Minuten Zeit, um die Buchung zu vervollständigen. Ansonsten erlischt diese

automatisch wieder. Aus Vereinfachungsgründen benötigen Sie für Ihre Buchung nicht die PIN der anderen Spieler! Damit der gewohnte Komfort nicht zu kurz kommt, ist es möglich, innerhalb eines Zeitraums von zwei Wochen bis zu vier Vorausbuchungen vorzunehmen.

Um eine Buchung zu erzeugen, haben Sie verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl:

1. Buchung am Touchscreen im Eingangsbereich des Clubhauses
2. Buchung am heimischen PC bzw. Notebook
3. Buchung von unterwegs über Smartphone oder Tablet
4. Telefonische Reservierung über die Geschäftsstelle

Eine detaillierte Bedienungsanleitung finden Sie im Eingangsbereich direkt neben dem Terminal bzw. auf der GTC-Homepage in der Rubrik Mitglieder/Platzbuchungen. In der Anfangszeit stehen Ihnen nachmittags ab 16.00 Uhr außerdem noch im Wechsel Claudia Gossov, Birgit Grafenhorst und Ulrike Fassbender mit Rat und Tat zur Seite. Vielen herzlichen Dank dafür an die eben genannten!

Wir hoffen, dass Sie an unserem neuen Platzbuchungssystem viel Freude haben werden. Bei Problemen oder Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle.

Robert Hintze

	P1	P2	P3	P4	P5	P6	P7	P8	P9	P10	P11	P12	P13
13:30													
14:00			Anonyme Karte										
14:30													
15:00	Anonyme Karte												
15:30	Anonyme Karte						Anonyme Karte						
16:00			Anonyme Karte										
16:30								Anonyme Karte				Anonyme Karte	
17:00	Anonyme Karte												
17:30	Anonyme Karte	Anonyme Karte											
18:00			Anonyme Karte										
18:30													
19:00	Anonyme Karte		Anonyme Karte										
19:30	Anonyme Karte												
20:00			Anonyme Karte										
20:30							Anonyme Karte						

<https://grunewald-tennis-club.ebusy.de> oder über die homepage www.grunewald-tennisclub.de

1. Damen

Aufstieg perfekt

Diesen Winter wollten wir den Aufstieg in die Meisterschaftsklasse schaffen. Aufgrund des stetig wachsenden Kaders, dem hohen Engagement beim Training und dem tollen Teamzusammenhalt, rechneten wir uns diesmal sehr gute Chancen aus.

Unsere Gegner waren Lankwitz, Kleinmachnow, TiB, Baumschulenweg und die Berliner Bären, wobei letztere schon zu Beginn der Saison kampflos aufgeben mussten. Da wir alle vier Spiele innerhalb eines Monats absolvieren mussten, blieb kaum Zeit für Erholung.

Die ersten beiden Verbands-spiele gegen TiB und den Baumschulenweg meisterten wir sehr erfolgreich. In beiden Spielen konnten wir alle Einzel souverän

gewinnen. Anschließend hieß unser Gegner TC Kleinmachnow. Hier wurde es schon etwas knapper. Alex und Maren konnten ihre Einzel in zwei Sätzen für sich entscheiden. Dafni musste sich knapp geschlagen geben und unser Neuzugang Francesca Magnani verlor leider im Champions-Tiebreak. Nach den Doppeln stand es dann 3:3. Durch den gewonnenen Satz von Francesca konnten wir jedoch auch dieses Spiel für uns entscheiden.

Um den Aufstieg in die Meisterschaftsklasse spielten wir Anfang Dezember gegen den TC GW Lankwitz, der ebenfalls bis dahin alle Spiele gewinnen konnte. Die leistungsstarke Ruta Deduraite Palomero spielte dort an Position Eins, was uns den Sieg erschweren sollte. Alex musste sich gegen

sie geschlagen geben. Dafni und Denise gewannen ihre Einzel jeweils 7:5 ; 6:2 und Maren spielte ihre Gegnerin mit einem 6:0 ; 6:1 in Grund und Boden. Ebenfalls konnten wir ein Doppel gewinnen, sodass wir mit einem Endstand von 4:2 den Aufstieg perfekt machen konnten.

Unser Kader bestand aus folgenden Spielerinnen:

Alexandra Livadaru
Dafni Schina
Denise Kollmannsperger
Maren Tontsch
Francesca Magnani
Linda Henke
Suzanna Jalovic

Gefeiert wurde der Erfolg natürlich auch!

Es gelang uns in diesem Jahr eine Weihnachtsfeier zusammen mit den 1. Herren zu organisieren. Mit einer recht großen Gruppe, begossen wir beim Bowlen und einem gemeinsamen Abendessen unseren Aufstieg und den Klassenerhalt der Herren. Solch ein Zusammentreffen wird es in Zukunft bestimmt öfter geben!

Denise Kollmannsperger



*Von links nach rechts: Dafni, Suzanna, Denise, Elena, Maren, Jule, Alex
Es fehlen Alexandra, Francesca und Linda*

TENNIS POINT

STORE BERLIN



ÖFFNUNGSZEITEN

Mo-Fr 10-19 Uhr
Sa 10-16 Uhr



GRÖSSTE TENNIS-PRODUKTVIELFALT
in Berlin



AUF ÜBER 650 M²
Alles was das Tennis- und Sportlerherz begehrt



FACHKOMPETENTE BERATUNG
Wir stehen für Fragen immer gern zur Verfügung



PROFESSIONELLE SCHLÄGERBESAITUNG
24-std-Service-Garantie



ANGEBOTE FÜR TRAINER UND VEREINE
Sprecht uns einfach an!

adidas



asics



YONEX

DUNLOP
SPORT

Wilson

LACOSTE

Babolat



Tennis-Point Store | Franklinstr. 12A-13 | 10587 Berlin

www.tennis-point-berlin.de



FACEBOOK
facebook.com/tennispointberlin



E-MAIL
berlin@tennis-point.de



TELEFON
0 30 / 397 436 99

Damen 30

Die „Wilde 13“ vom Multigenerationen-Team

Das war eine schöne Bescherung: 13 energische Spielerinnen aber nur schlappe 10 Matchgewinne und den vorletzten Platz der Verbandsoberrliga der Damen 30. Kurz vor Weihnachten standen die Mädels des „Multigenerationen-Teams“ Damen-30, wie die „Wilde 13“ aus der Jim Knopf-Geschichte, am Abgrund. Doch ebenso wenig wie seinerzeit die Wilde 13 sind wir untergegangen: Glücklicherweise war ein Abstieg in der Spielordnung nicht vorgesehen, so dass wir auch im Winter 2015/2016 – hoffentlich noch stärker und energischer – wieder in der Verbandsoberrliga an den Start gehen dürfen.

Immerhin gelang es uns, mit einem 5:1 bei der TSG Break 90, erfolgreich in die Hallenrunde zu starten. Dabei haben wir vermutlich vom Verletzungspech der Gegnerinnen profitiert: Deren an Nummer 1 gesetzte Spielerin zog sich gleich beim ersten Spiel eine Achillessehnenverletzung zu, so dass die Break-90er kampfflos zwei Punkte abgeben mussten. Trotz des anschließenden 0:6 gegen die favorisierten und die Tabelle dominierenden Damen der Berliner Bären hatten wir uns berechnete Hoffnungen gemacht, zumindest in der oberen Hälfte mitspielen zu können. Immerhin zeigten die für den individuellen Aufstieg gesammelten Leistungspunkte und der Schlussspurt am 3. und 4. Adventswochenende gegen die Damen der SG Berlin und von Grün-Gold, dass bei einer stärkeren Besetzung mehr möglich gewesen wäre.

Besonders eifrige Punktesammlerin war wieder einmal Tanja Piechocki, die mit acht Einsätzen auch am häufigsten auf dem Platz stand. Dicht gefolgt wurde sie von Anna Wanderwitz, die sich sechsmal in den Dienst der Mannschaft stellte. Mit drei Einzelsiegen sowie einem Doppelerfolg an der Seite von Sevcan Atam konnte Tanja immerhin 205 Leistungsklassenpunkte sammeln. Ayse-Nur Güzelce gelang es, bei ihren ersten zwei Mannschaftsspielen gleich 160 Leistungsklassenpunkte zu sammeln und avancierte daran gemessen zur zweiterfolgreichsten Spielerin, gefolgt von Anja Blumenstock (70 Punkte), Sevcan Atam (35 Punkte) und Suzyon Wandrey (25 Punkte).

Christiane Sichtig hielt ihre beiden Einzel-Partien lange erfolgreich offen und musste sich jeweils knapp im entscheidenden Matchtiebreak geschlagen geben. Karola Peters stellte sich viermal in den Dienst der Mannschaft und unterhielt uns am vierten Adventswochenende mit den spannendsten Matches der Winterrunde. Sowohl im Einzel als auch im Doppel an der Seite von Tanja ging es für sie über die volle Distanz. Nach bereits knappen ersten und zweiten Sätzen musste auch im jeweils dritten Durchgang der Tie-Break entscheiden. Leider hatten die Damen des BTC Grün Gold jeweils das glücklichere Ende für sich und sicherten sich so den vierten Tabellenplatz. Weitere Lücken schlossen Nicole Kranz, Vera Regitz-Zagrosek, Helen Dalton-Stein, Miriam Doblhofer und Sandra Behrens.

Unsere „Most Valuable Player“, Tanja und Anna, mussten sich unter diesen Umständen keine Sorge machen, jemals im Stich gelassen zu werden. Irgendjemand wollte immer an ihrer Seite im Doppel zu Felde ziehen. Die sieben Doppelerfolge unserer beiden Dauerbrennerinnen waren regelmäßig von neuen Namen begleitet, ehe es nach dem geschilderten Herzschlagfinale zum Schmücken des Weihnachtsbaums wieder heim ging.

Trotz der Bilanz von vier Niederlagen in fünf Spielen kann man das Mehrgenerationen-Experiment als Erfolg bezeichnen. Ohne zuverlässige Verstärkung aus den Damen 40- und 50-Mannschaften hätten wir häufig nicht einmal ein komplettes Team aufstellen können. Die Winterrunde zeigte einmal wieder, dass Tennis auch ein Mannschaftssport ist. Beim Nachzählen waren es wirklich 13 Spielerinnen, die auf dem Platz standen.

Die „Wilde 13“ bestand aus:

Sevcan Atam
Sandra Behrens
Anja Blumenstock
Helen Dalton-Stein
Miriam Doblhofer
Ayse-Nur Güzelce
Nicole Kranz
Karola Peters
Tanja Piechocki
Christiane Sichtig
Anna Wanderwitz
Suzyon Wandrey
Vera Regitz-Zagrosek

Im Hintergrund mitgewirkt und unterstützt haben Anna Wanderwitz, Christina Moritz, Markus Meinernt und Nils Asmus. Allen Spielerinnen und Helfern vielen Dank für Euren Einsatz!

Herzlichst,
Eure Suzyon Wandrey

Datum	Mannschaft	Punkte	Sätze
08.11.2014	GTC-TSG Break 90 - GTC	5:1	11:03
22.11.2014	GTC – SV Berliner Bären	0:6	12:02
29.11.2014	GTC – TC GW Baumschulenweg	2:4	04:08
13.12.2014	GTC – TC Schwarz Gold Berlin	2:4	04:09
20.12.2014	GTC – BTC Grün Gold 1904 Berlin	1:5	04:10

Wir ♥ Lebensmittel.

E **Schmitt**
EDEKA

mit EDEKA Backshop Schmitt

...direkt am U- und S-Bahnhof Pankow!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

E Garbatyplatz 1 • 13187 Berlin • Tel. 030 40047280
EDEKA **Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 6 bis 23 Uhr**

1. Herren

Eine schwierige Saison

Nachdem wir uns im Sommer 2014 aus der höchsten Spielklasse Berlins bitter verabschieden mussten, war das Ziel für den Winter klar: Klassenerhalt. Die vielen personellen Probleme, die uns schon im Sommer das Leben schwer gemacht hatten, wurden allerdings auch in diesem Winter nicht weniger.

Das erste Spiel gegen die späteren Aufsteiger, die Zehlendorfer Wespen, verloren wir glatt mit 0:6. Am nächsten Spieltag verloren wir leider gegen Blau-Gold Steglitz mit einem Satz Unterschied. Auch gegen die extrem starken 2. Herren des TC Blau Weiss hatten wir keine Chance, obwohl unsere Nummer 1 Sebastian Falk mal wieder ein starkes Match gegen die aktuelle Nummer 2 aus Berlin abgeliefert hatte. Das Spiel gegen den BSV verloren wir leider auch mit 2:4.

Das letzte Spiel gegen die Berliner Bären musste nun also darüber entscheiden, ob wir die Klasse halten könnten. Auch bei den Bären ging es um alles, sodass sie ihren Topspieler Timo Fleischfresser auflaufen ließen. Doch auch

wir zückten unseren Joker: Valerij Gejsman. Abermals schaffte es Sebastian Falk alle zu überraschen und gewann den ersten Satz 6:2. Leider verlor er den zweiten und dritten Satz mit 6:7 mit Krämpfen in beiden Waden. Unser Joker an 2 gewann sein Spiel glatt 6:0, 6:2 - danke Valerij! Unsere Nummer 3 gewann sein Spiel ebenfalls. Am letzten Spieltag zurückgekehrt, nach einer langen Verletzung, verlor Manuel Bock ebenfalls nach einer 3:0 Führung 3:6, 0:6. Mit einem Satz Führung ging es nun in den Doppeln um alles. Sebastian Falk und Valerij Gejsman verloren ihr Doppel gegen zwei der besten Doppelspieler aus Berlin, ein „bärenstarkes“ Doppel. Das zweite Doppel gewannen Michael Rjizanov und Oliver Michaelis mit einer starken Leistung glatt 6:2, 6:1 und bescherten uns den Klassenerhalt in allerletzter Sekunde.

Mit zum Team gehören außerdem noch Julius Girrbach, Philipp Ahrendt, Florian Mollitor und meine Wenigkeit (Philipp Liyanage). Wir hoffen, das Team in nächster Zeit noch mehr stärken zu können.

An dieser Stelle möchte ich noch etwas loswerden. Ich spiele nun seit knapp 8 Jahren Tennis in diesem sehr schönen Tennisclub. Ich habe also meine komplette Juniorenzeit im GTC verbracht und bin mittlerweile seit 7 Jahren Herrenspieler. Natürlich war ich seitdem bei fast jedem 1. Herren Spiel mit dabei. Leider kommen in der letzten Zeit immer weniger Mitglieder des GTC's sonntags zum zusehen und anfeuern, eine Entwicklung, die ich nicht verstehen kann. Ein engagiertes und sympathisches Team vertritt unseren Club jede Saison und würde sich sehr über mehr Interesse und Clubgedanken freuen, immerhin sind wir ein Sportverein.

Ich freue mich auf eine schöne Saison und viel Sonne!

Philipp Liyanage

Herren 30

Erfolgreicher Winter

Nach erfolgreich beendeter Sommersaison (Klassenerhalt) konnten wir mit Stefan Nicolaus und Philipp Mainka zwei Neuzugänge für unser Team vermelden. Stefan Nicolaus hat nach 10jähriger Pause seine Leidenschaft für das Tennis wiederentdeckt. Philipp Mainka hat sich nach dem Abmelden der 2. Herren 30 unserem Team angeschlossen. Beide Spieler tun unserem Kader sehr gut, so dass wir mit 8 festen Spielern in die Wintersaison 2014/2015 starten konnten.

Nach dem letztjährigen Abstieg starteten wir in unserer Gruppe sicherlich als Favorit, hatten es allerdings auch mit weitgehend kleineren Vereinen zu tun. Im Winter existieren im Herren30-Bereich lediglich zwei Ligen. Die Erste Liga ist besetzt mit Mannschaften der Regional- und Ostligen und somit für uns im Grunde zu stark. Die untere Liga erscheint uns ein wenig zu spielschwach, so dass wir uns möglicherweise zu einer Art „Fahrstuhlmannschaft des Winters“ entwickeln könnten. Diese Saison, so viel sei verraten, ging es wieder aufwärts.

Ziel dieser Saison war es vor allem, allen Spielern genügend Einsätze zu ermöglichen. So spielten wir jedes Spiel mit einer anderen Aufstellung und sahen die Verbandsspiele auch unter dem Aspekt des Matchtrainings für die Sommersaison. Unser erstes Verbandsspiel war rückblickend schon das Entscheidende und gleichzeitig das Spannendste. Im Heimspiel trennten wir uns nach den Einzeln 2:2 vom USV Potsdam. Somit mussten die Doppel entscheiden. Im Doppel unterstützte uns Pierre Quaglia aus den Herren 50, der im Winter auch in unserer Trainingsgruppe dabei war. Pierre verlor zwar zusammen mit Nicolai Rutkowski das erste Doppel knapp im Champions Tie-Break, aber durch das klare 6:0,6:0 von Stefan Nicolaus und Robert Hintze konnten wir uns nach Sätzen als Sieger feiern lassen.

Die folgenden Partien gegen den ASC Spandau, Longline Wedding, Alemannia und den TC Berlin Weißensee gingen allesamt mit 6:0 oder 5:1 an uns und boten ehrlicherweise keine große Spannung. Zu groß waren

die leistungsmäßigen Unterschiede zwischen unserem Team und den jeweiligen Gegnern. Ob es letztlich an unserem intensiven Training oder an der Schwäche des Gegners lag, möchte ich mal unkommentiert lassen.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass wir uns nächstes Jahr wieder mit den besten Teams Berlins messen dürfen und den Aufstieg als Motivation für den Sommer gut gebrauchen können. Hier wird es in einer immer stärkeren und ausgeglicheneren Meisterschaftsklasse wieder „nur“ um den Klassenerhalt gehen.

Karsten Wilde

Herren 40.1

Spannende Spiele in einer ausgeglichenen Liga

Unser Team 40.1 ist mittlerweile zu einem wirklich großen Kader herangewachsen. Das ist sehr erfreulich, denn fast alle von uns haben berufliche und familiäre Verpflichtungen und fast kein Spieler könnte an allen Terminen teilnehmen.

Nun mit einem Kader von 12 Spielern ist das kein Problem und wir spielen immer mit der Aufstellung von Spielern, die wirklich Zeit und Lust an den jeweiligen Terminen haben und natürlich möglichst in Form sind. Das klappt im Moment sehr gut und keiner ist im Stress.

Auch vor dieser Wintersaison konnten wir mit Sebastian Schulz und Heiner Kausch zwei neue Spieler für den GTC und unser Team gewinnen. Beide haben sich schon gut eingelebt und nehmen bereits am Training teil.

Die diesjährige Spielrunde in der Verbandsoberrliga lief erst einmal mit drei Niederlagen in Folge gegen Großbeeren, FVT (Fachvereinigung Tennis) und Break 90 nicht erfolgreich an. In diesen Spielen konnten wir leider jeweils nicht in Bestbesetzung antreten. Es folgte mit einer deutlich stärkeren Mannschaft ein knapper 3:3 Sieg gegen die Wespen 1, die ihrerseits nicht die stärkste Mannschaft aufboten.

Das letzte Spiel gegen Potsdam 2 verlief beim 6:0 für uns sehr einseitig, doch immer sehr freundschaftlich.

Wir haben diese Spielrunde mit den neuen Spielern als Vorbereitung für die kommende Sommersaison in der Meisterschaftsklasse gesehen, für die wir uns den Klassenerhalt fest vorgenommen haben.

Ich danke den folgenden Spielern für ihren Einsatz und freue mich auf eine schöne gemeinsame Saison im Freien!

Karsten Wilde
Michael Buttkus
Sebastian Schulz
Heiner Kausch
Dr. Sükrü Uslucan
Markus Wellner
Marco Linnig
Detlef Knabe
Oliver Hildebrandt
Gunther Theissen
Philipp Klein

*Marco Suworow
(Mannschaftsführer)*



*Hinten v.l.: Bernd Rohlfes, Sebastian Schulz, Marco Linnig, Philipp Klein-Araya, Sükrü Uslucan, Robert Hintze, Heiner Kausch
Vorne v.l.: Gunther Theissen, Oliver Hildebrandt, Markus Wellner, Karsten Wilde, Marco Suworow*

Herren 50

Winterspiele

Die Wintersaison 2015 verlief ohne außergewöhnliche Ereignisse. In unterschiedlich gut beleuchteten Hallen und auf unterschiedlich schnellen Böden errangen wir vier Siege bei drei Niederlagen. Das Ergebnis war am Ende Platz 4.

Wir entschieden uns zu Beginn der Wintersaison durchzutrotieren, damit jeder der sieben Spieler vier

Spiele absolvieren kann. Wären immer die vier Besten angetreten, wäre ein Gruppensieg durchaus im Bereich des Möglichen gewesen. Aber dies sind eine Menge „hätte“ und „könnte“.

Es spielten Pierer Quaglia (wie im Sommer überragend, 4 Siege aus 4 Matches), Michael Gaus (2/4), Uwe Kollmannsperger (wieder stark mit 3/4), Oliver Girrbaach (1/4), Axel von Boehn (3/4), ich (3/4) und Uli Seiden-

berger (2/4). Die Doppelbilanz war diesmal einigermaßen ausgeglichen.

In der Sommersaison in der Ostliga wird es diesmal schwerer als im letzten Jahr, da uns Klaus Grothe leider verlassen hat. Unser Ziel ist es aber, einen Platz unter den ersten drei Mannschaften zu erreichen. Mal sehen, wie es läuft.

Dirk Wandersleben

Tennisreise nach Barcelona

In der Woche vor Ostern sind Pierre Quaglia, Michael Gaus und ich auf getrennten Wegen nach Barcelona gereist um gemeinsam Tennis zu spielen. Pierre hat dort viele Jahre gelebt und konnte daher einen Platz im Tennis Club San Gerviosa organisieren. Der im Westen Barcelonas wunderbar gelegene Club hat, wie viele andere Clubs in Barcelona, eine großzügige Anlage mit guter Restauration und Swimming Pool (den wir allerdings nur einmal genutzt haben – wir sind eben doch Warmduscher).

Barcelona ist eine lebhaftere, moderne Stadt mit freundlichen

Einwohnern, die viele kulturelle und kulinarische Überraschungen bereithält. So nutzten wir einen Abend für einen Besuch in der Philharmonie um Mozart und Bruckner zu genießen. Zudem wurden wir in dieser Woche von der Sonne verwöhnt.

Pierre hatte einen Trainingsplan aufgestellt und uns ausgezeichnet vermittelt, wie und wo wir an unseren Schwächen und Stärken arbeiten können. Das Training begann morgens mit einem dreißigminütigen Aufwärmen und Stretching im vereinseigenen Fitnessbereich. Danach ging es drei Stunden auf den Platz mit Technik- und Taktikschulung. Den Abschluss bildete dabei täglich das Ausspielen einer Reihe von Tiebreaks, von denen ich sogar gelegentlich einen gewinnen konnte.

Da Pierre hervorragend spanisch spricht und auch Michael und ich etwas spanisch sprechen, führten wir

das Training und auch unsere Konversationen außerhalb des Platzes auf Spanisch. Leider ist die Qualität meiner Sprachkenntnisse verglichen mit denen von Pierre noch weiter auseinander als meine Tennisfähigkeiten zu seinen. Aber: Übung macht den Meister!

So kommen wir mit dem Gefühl zurück, uns für die kommende Saison gut präpariert zu haben.



v.l.: Pierer Quaglia, Dirk Wandersleben,
Michael Gaus

Herren 60

In die Jahre gekommen

Es ist schon komisch. Jedes Jahr ein Jahr älter. Und auf dem Spielformular steht immer wieder Herren 60. Während im Sommer seit dem Jahr 2013 Herren 75 gegeneinander antreten, heißt im TVBB die höchste Altersgruppe im Winter seit vielen Jahren Herren 60. In anderen Tennisverbänden bietet man längst auch im Winter altersgerechte Wettbewerbe an. Werde ich mal mit Klaus-Peter Walter unter der Dusche erörtern.

Von sieben gemeldeten Mannschaften in unserer Gruppe waren am Start sechs übrig geblieben. Rot Weiß 2 hatte zurückgezogen. Eine stark besetzte Gruppe, deutlich stärker besetzt als die andere. Pech gehabt. Unser erstes Spiel gleich auswärts gegen den hohen Favoriten GW Nikolassee. Alle vier Spieler in den TOP 100 der deutschen Rangliste. Der an Nr. 1 gesetzte Norbert Walter auf Rang 6 der Herren 60! Unsere Nr. 1 Klaus-Peter dagegen „nur“ auf Rang 102 der Herren 65. Also eine klare Angelegenheit? Mitnichten. Klaus verliert den 1. Satz 3:6, gewinnt den 2. Satz 6:2 und muß erst im Match-Tiebreak die Segel streichen. Alle übrigen Matches gingen glatt an den Gegner. Summa summarum 0:6.

Gegen den nächsten Gegner – Die Känguruhs – konnten wir die ersten Punkte verbuchen. 4:2 klingt relativ glatt. Aber Rainer Ziegfeld verlor klar gegen einen starken Spieler, Jahrgang 1955. Und die

Einzel von Klaus-Peter und Detlef Steckhahn wurden erst im Match-Tiebreak gewonnen. Glück gehabt.

Und danach zu den Teufeln in Treptow. Das waren noch Zeiten, als wir regelmäßig 6:0 gewannen. Im Winter 2013 kam die Wende. 57:59 nach Spielen verloren. Ganz schlimm kam es im Winter 2014. 1:5 ging das Match verloren, fünf Spiele davon im Match-Tiebreak. Wir verstanden die Welt nicht mehr und übten danach stundenlang Match-Tiebreak. Eine Revanche fest im Blick, verstärkt durch Klaus-Peter, der die letzten beiden Begegnungen verhindert war, betreten wir eine gut ausgeleuchtete neue Halle. Als wir sie verließen, hatten wir einen knappen 3:3, 8:7 Erfolg in der Tennistasche. Eine ganz enge Sache. Mitnehmen konnten wir auch noch etwas fürs Tennis 1x1: Der Gegner von Rainer hatte sich gleich zu Beginn des Spiels eine Zerrung zugezogen, gewann bandagiert trotzdem mit starken Vor- und Rückhandschlägen den 1. Satz 7:6. Dann bot er wegen seiner Verletzung einen Deal an: 2. Satz abgeschenkt und gleich in den Match-Tiebreak. Ungefähres Zitat: „Im 2. Satz würde er jeden Ball ins Netz oder aus schlagen...“. Um seiner Gesundheit willen ließen wir uns darauf ein. Der Tiebreak rauscht an Rainer vorbei wie ein Wirbelsturm. Jeder Schuss ein Treffer. Rainer wird für den Fairnesspreis des TVBB vorgeschlagen, den es wohl noch nicht gibt.

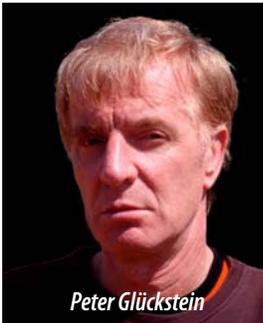
TC Berolina Biesdorf: Endlich ein neuer Name in der Winterrunde und so auch neue Gesichter. Biesdorf ist ein Ortsteil von Marzahn-Hellersdorf. Zusammen mit Kaulsdorf und Mahlsdorf befindet sich laut WIKIPEDIA dort Deutschlands größtes zusammenhängendes Gebiet von Ein- und Zweifamilienhäusern(!). Der Tennisclub fällt mit seinen 3 Plätzen dagegen etwas kleiner aus. Klein aber oho. Es gibt eine Tennisschule, ein elektronisches Buchungssystem und einen Link zu internationalen Tennisturnieren (Life) über www.ran.de/tennis. Eine gute Idee. Zurück zum Match. Die sympathischen Tennisspieler mussten mit leeren Händen die Rückreise antreten. 6:0 für den GTC.

Spiel Nr. 5 führte uns nach Steglitz zur Fachvereinigung Tennis. Auf deren Teppichboden haben wir noch nie gewonnen. So auch dieses Mal. Ein Spiel gewonnen, fünf verloren. Sieht deutlich aus, aber es hätte auch 3:3 stehen können, wenn ich im Einzel und im Doppel mit Rainer nicht im Match-Tiebreak verloren hätte. Da machte es Klaus besser, drehte nach 3:6, 1:4 das Spiel und siegte nach einem perfekten Match-Tiebreak.

Achim Rothe



Detlef Steckhahn



Peter Glückstein



Von links nach rechts: Achim Rothe, Klaus-Peter Walter, Rainer Ziegfeld, Hans Batze.



SICKERT Malereibetrieb

Berliner Meisterbetrieb seit



 **030 / 823 22 50**

Rheinbabenallee 5
14199 Berlin

www.sickert-malereibetrieb.de

- Fassadensanierung
- Wärmedämmung nach EnEV
- Tapezier- u. Lackierarbeiten
- Betonsanierung
- Wohnungsrenovierung
- Treppenhausrenovierung
- Gerüstarbeiten

Bericht aus der Jugend

Mannschaftsberichte

In dieser Wintersaison haben sechs Jugendmannschaften für den GTC gespielt:

Juniorinnen U18	Verbandsoberrliga	4.
Junioren U18	Verbandsoberrliga	↓
Juniorinnen U14	Verbandsoberrliga	4.
Junioren U14	Verbandsliga I	2.
U12	Verbandsoberrliga	3.
Midcourt U10	Verbandsliga I	2.

Die Mädchen U18 haben mit Alexandra Livadaru an Eins, die auch bei den Ersten Damen spielt, eine sehr starke „Frontfrau“. Alle Mädchen dieser Mannschaften stellten sich als zuverlässige Spielerinnen dar. Da wurde schon auch mal mit Fieber auf den Platz gegangen (Lorraine Rohrbeck). Leider hat Marlene Zang den Verein verlassen und wird dieser und auch der U14-Mädchenmannschaft fehlen.

Bei den Jungs der U18 stellte es sich leider anders dar. Louis Herwig hatte es als Mannschaftsführer nicht immer leicht die Jungs zum Spiel zusammenzutrommeln. Wir freuen uns sehr, dass die Mannschaft nun zum Sommer durch zwei gute Spieler ausgebaut werden kann: es kommen Nicolaus Graw (an Eins) und Victor Setzer (an Zwei) dazu.

Die Mädchen der U14 sind über die Jahre nun zu einer festen eingeschworenen Truppe mit Paula Magiera als Mannschaftsführerin geworden. Sie spielten auch in diesem Winter wieder sehr verlässlich; im letzten Sommer sind sie aufgestiegen und haben sich auch für diesen Sommer viel vorgenommen, trotz dem Marlene Zang nicht dabei sein wird, der wir für ihren weiteren Werdegang im Tennissport viel Erfolg wünschen!



Von den U16:
Suzana Jalovciv (links) und Paula Magiera

Die Jungs in der U14 haben in Eric Blaer, der auch mehrmals bei den U18nern einsprang, einen sehr motivierten Spieler an der Spitze. Wir freuen uns, dass er künftig auch als Kaderspieler dabei ist.



U18 Junioren von Links: Sebastian Seidenberger, Louis Herwig, Bruno Gutsche, Max Pohl



U12 Justus Piechocki



Die U12 wurde ja erst zum letzten Sommer als neue Altersklasse vom TVBB (Tennisverband Berlin-Brandenburg) eingeführt. So wie bereits im letzten Sommer präsentierte sich die Mannschaft ausschließlich mit Jungs. Leider ohne die Eins der Mannschaft, mein Sohn Justus konnte leider verletzungsbedingt nicht spielen, waren die Jungs dennoch hoch motiviert und einsatzbereit. Z.B. Joav Axelrad hat jede Chance genutzt, um Verbands-spiele zu spielen (U12 und U14) und zählt auch unabhängig davon gemeinsam mit seinen Brüdern Ethan und Ron zu den fleißigsten Spielern der Jugend.

In der U10 spielte eine feste Gruppe von Mädchen und Jungs. Sie haben den zweiten Platz in ihrer Gruppe erringen können und werden künftig sicher einige Erfolge nach Hause bringen. Nastasia Nesterovic und Friedericke Dobrott können sogar schon mit Turnier-erfolgen aufwarten und zählen unter anderen zu den Hoffnungen des Vereins.

In diesem Sommer werden 8 Jugendmannschaften an den Start gehen. Wir wünschen den Kids und Jugendlichen viel Erfolg und viel Spaß bei den Verbands-spielen!



Die richtige Adresse für individuelle Nachh

Am Zionsbader Straße 3, 14193 Berlin Nähe Hohenzollerndamm / Rose

Telefon (030) 826 38 47

Neugründung Kader

Ab der Sommersaison startet unser neu aufgebauter Kader der Jugend. Die Kinder und Jugendlichen werden intensiver begleitet und sollen auch stärker in die Pflicht genommen werden. Es sind den entsprechenden Spielern Trainer zugeordnet: Die Großen werden von Christopher Blömeke betreut und begleitet, der ja auch das Damen-, Herren- und Nachwuchstraining gemeinsam mit Manuel Bock durchführt, die Kleinen sind bei Zorica Zasova und Valerij Gejsman im Team. Die Kinder und Jugendlichen werden den Verein auch auf Turnieren deutlicher repräsentieren und wir wünschen uns darüber auch künftig neue Spieler mit höherem Leistungsniveau zu gewinnen. Wir sind gespannt, wie es anläuft und haben mit den Spielern des Kaders noch viel vor!

Bezirksmeisterschaften

Vom 14.5. bis 17.5. werden bei uns auf der Anlage die Bezirksmeisterschaften für die U14 der Jungen und Mädchen ausgetragen. Wir bitten um Verständnis, dass vor allem am Donnerstag und Freitag dadurch viele Plätze belegt sein werden, laden aber ein, dem bunten Treiben zuzusehen und unsere eigenen Spieler anzufeuern. Sicher gibt es ein paar spannende Matches! Drückt die Daumen für gutes Wetter!

Minirunde U8

In diesem Winter wurden erstmals zwei Mannschaften zur Minirunde der U8 geschickt. Hier hieß es für die „Kleinen“, sich erstmals im Wettbewerb in lockerer Atmosphäre zu beweisen. Es wurden Tennis-Einzel, Tennis-Doppel, Fußball,



Staffellauf und verschiedene Geschicklichkeitsprüfungen durchgeführt. Begleitet durch Zori, Valerij, mich und die Eltern der Kinder hatten unsere Jungs und Mädchen, die als GTC-Birds antraten, viel Spaß!

Tanja Piechocki



Termine Jugend Sommer 2015

- Donnerstag-Sonntag, 14.-17.05.15: **Bezirksmeisterschaft U14 der Junioren und Juniorinnen im GTC**
- Freitag-Montag, 22.-25.05.15: **Turnierfahrt zum Pfingstturnier Blankenese**
- Freitag-Sonntag, 03.-05.07.15: **Jugendclubturnier**
- Samstag-Sonntag, 27.06.-04.07.15: **Jüngstenturnier der U9 und U10 bei Lichterfelde 77**
- Dienstag, 14.07.15: **Letzter Trainingstag vor den Ferien**
- Mittwoch-Sonntag, 15.-19.07.15: **Tenniscamp 1**
- Montag-Freitag, 20.-24.07.15: **Tenniscamp 2**
- Montag-Freitag, 24.-28.08.15: **Tenniscamp 3**
- Montag, 31.08.15: **Erster Trainingstag nach den Ferien**
- Sonntag, 20.09.15: **Letzter Trainingstag der Sommersaison**

Tenniscamps in den Sommerferien 2015

- | | |
|-------------------------|---|
| Camp 1: 15.07. – 19.07. | Mitmachen können alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 5 bis 18 Jahren. |
| Camp 2: 20.07. – 24.07. | Eine Teilnahme am Camp ist auch für Nichtclubmitglieder möglich. Die Teilnehmer |
| Camp 3: 24.08. – 28.08. | werden nach Alter und Spielstärke in homogene Gruppen eingeteilt. |

Die Anmeldeformulare und weitere Einzelheiten zur Jugendarbeit finden Sie auf der Homepage unserer Tennisschule www.grunewald-tennisschule.de/

Jugendförderung

im Grunewald Tennis Club e.V.



Im Sinne der Satzung unseres Vereins steht die Pflege und Förderung des Tennissports und anderer Sportarten im Vordergrund. Im Besonderen wird Wert auf die sportliche Erziehung der Jugend gelegt.

Ziele der Jugendförderung

- Die Förderung und der Ausbau des Tennish Nachwuchses als eine Investition in die Zukunft unseres Vereins zu sehen
- Tennish Nachwuch zu gewinnen und an den Verein zu binden
- Die Jugend in das Clubleben zu integrieren
- Der Aufbau eines Leistungskaders, welcher den Verein nach außen repräsentiert
- Nachwuchs für die aktiven Mannschaften aus dem clubeigenen Jugendbereich zu bilden

Der Weg, organisiert durch die Grunewald Tennisschule

- Umfangreiches Training für die Jugend im GTC, in dem Kinder und Jugendliche mit Freude und Sportsgeist an Tennis herangeführt werden
- Kinder- und Jugendevents, wie Eltern-Kind-Turnier, Kids-Day, GTC-Award, Jugendclubturnier, etc., werden durchgeführt
- Aus diesem Breitensportangebot werden systematisch ambitionierte Spieler/innen an den Mannschaftssport herangeführt
- Das Tennistraining wird kontinuierlich durch Konditionstraining begleitet
- Talentierte und leistungswillige Jugendliche gezielt fördern
- Das Kadertraining ist Aufbau der Jugend für aktive Mannschaften
- Verantwortlich sind qualifizierte Trainer

Die Auswahl der Jugendlichen für den Kader erfolgt nach Abstimmung zwischen Jugendwart und Trainern

Zuständigkeit Trainer: Christopher Blömeke, Zorica Zassova, Valerij Geijsmann

Pflichten der Spieler

- Spielpflicht für jedes Verbandsspiel
- Spielpflicht bei Meisterschaft
- Teilnahme Jugendclubturnier
- Durchführung Ranglistenspielen
- Turnierteilnahme (Nenn gelderstattung nur unter Vorlage des Tableaus, ab Erreichen der 2. Runde)
- 100% Trainingseinsatz
- Verhaltenskodex des DTB
- Engagement für den Verein über das Training hinaus
- Führen eines Trainingstagebuchs (Spieltermine, Turnierergebnisse ...)

Kader	Anteil durch GTC	Gefördert werden	Voraussetzungen der Spieler
A	75%	<ul style="list-style-type: none"> - max. 3 Trainingstermine - Nenn gelderstattung (ab 2. Runde) - Turnierkostenbeteiligung 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbandsrangliste 1-15 der AK - Regionale und überregionale Turniere - Teilnahme an Turnierreisen - 3 Trainingstermine/Woche
B	50%	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Termine Gruppen-/Mannschaftstraining im GTC - Nenn gelderstattung (ab 2. Runde) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbandsrangliste 16-40 der AK - Regionale Turniere - Teilnahme Turnierreisen - 3 Trainingstermine/Woche
C	25%	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Termine Gruppen-/Mannschafts-training im GTC - Nenn gelderstattung (ab 2. Runde) 	<ul style="list-style-type: none"> - Talentierte Kinder und Jugendliche - 2 Trainingstermine/Woche - Regionale Turniere

Begleitprogramm durch die Trainer

- Trainingsprogramm für die Saison
- Turnierplanung; Trainer begleitet ein Turnier pro Saison
- 1x pro Monat Besprechung mit Spieler und Eltern
- Planung und Kontrolle vom Konditionstraining
- Saisonreport
- Theorieunterricht/Videoanalyse

Schriftliche Fördervereinbarungen

Bei Nichteinhaltung der Bedingungen und Pflichten seitens des Spielers kann die Förderleistung dem Elternhaus nachträglich in Rechnung gestellt werden. Es werden Spieler, Eltern und Jugendwart unterschreiben.

Aktualisierung des Förderprogramms für Jugendkader 2015

Für alle Kaderspieler fördert der Verein einen Konditionstrainingstermin pro Woche zu 100%. Von den Spielern aus Kader A und B wird erwartet, dass sie zwei Konditionstrainingseinheiten pro Woche absolvieren.



Karlsbader Apotheke



Karlsbader Str. 18
14193 Berlin

83 22 49 50 TELEFON
83 22 49 52 TELEFAX

Mo-Fr · 8³⁰-19⁰⁰ Uhr ÖFFNUNGS-
Sa · 9⁰⁰-14⁰⁰ Uhr ZEITEN

- Homöopathie
- internationale Arzneimittel
- Krankenpflege- und Diabetikerartikel
- Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckmessung
- Verleih von Babywaagen und Milchpumpen
- Verleih von Inhalationsgeräten
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- kostenloser Lieferservice
- Kundenkarte (mit 3% Rabatt)

Was heißt hier „alt“?

Jedem das Seine!

Dies ist die Geschichte eines Jungen, der kurz vor dem zweiten Weltkrieg geboren wurde, der den Krieg in Berlin und das Kriegsende am Rande von Berlin bewusst miterlebt hat, und der es als Erwachsener daher besonders zu schätzen weiß, dass er sein weiteres Leben bis heute in Frieden erleben durfte. Menschen, deren Jugend ebenfalls vom Krieg geprägt wurde, werden die nachfolgenden Schilderungen sicher aus eigenem Erleben nachempfinden können. Jüngere, im Frieden aufgewachsene Leser werden dagegen dies vielleicht als eine aufregende Geschichte aus längst vergangener Zeit verstehen und wahrscheinlich vor allem das Abenteuerliche daran cool finden. Jedem das Seine!

Wir sind heute wieder einmal ein Jahr älter geworden. Vielleicht ist es diesmal sogar ein runder Geburtstag. Feiern wir diesen im Kreis unserer Freunde, dann fällt bestimmt irgendwann die Bezeichnung „**Jubiläum**“. Solche Bezeichnungen finden wir außerordentlich unpassend! Warum? Wir jublieren nicht an diesem Tage, sondern trauern eher unserer Jugend nach. Denn in unserem tiefsten Inneren sind wir immer noch der kleine Junge von damals. Nicht der spätere junge Mann oder Vater, nein, der unbeschwerte Junge von – sagen wir – 9 bis 12 Jahren ist das, wonach wir uns unbewusst zurücksehnen.

Dabei war gerade dieser Abschnitt unseres Lebens alles Andere als unbeschwert: Wir Kinder wurden zwar in der **kurzen Friedensperiode** zwischen 2 Weltkriegen geboren, aber unsere ersten Jugendjahre, die wir bewusst erlebten, wurden durch den **zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit** nachhaltig geprägt. Unsere Väter waren als Soldaten im Krieg und kamen selten für wenige Tage auf Heimaturlaub zu uns nach Hause. Andere fielen im Krieg und kamen nie mehr zurück. So mussten die Frauen zu Hause alleine das tägliche Leben meistern. Viele von

uns Kindern wurden dadurch zu **Schlüsselkindern**. Trotzdem kamen sie nicht unter die Räder. Wir Freunde wurden zu ihrer **Ersatzfamilie**. Anfänglich merkten wir in Berlin noch wenig vom Krieg; später wurde jedoch unser Lebensrhythmus zunehmend von den Bombenangriffen geprägt. Trotzdem ist es immer wieder erstaunlich, wie schnell sich Kinder auch auf widrige Lebensumstände wie diese einstellen, selbst wenn sie zuweilen lebensbedrohend sind. Die meisten von uns hatten damals **kaum Taschengeld**. **Spielzeug** musste man sich selbst basteln oder **Spiele** spielen, die wenig materiellen Aufwand erforderten, wie

Hopse, Himmel und Hölle, Murmeln, Trieseln, Völkerball oder Treibeball. Nur wenige hatten einen Roller, kaum einer ein Fahrrad. Dafür gehörte uns aber die **Straße als eine Art erweiterter Spielplatz**, denn während des Krieges und auch lange danach gab es nur wenige Autos auf der Straße. Wenn wirklich einmal ein Auto kam, unterbrachen wir unser Spiel nur kurz, um danach gleich weiter zu machen. Das wäre heute unvorstellbar!

Freizeitangebote gab es damals kaum; in den Schulferien war

Langeweile angesagt, weil kein Geld für das Kino, das Schwimmbad oder andere Vergnügungen vorhanden war. Das hat uns nicht umgebracht, sondern im Gegenteil unsere **Eigeninitiative** gefordert. Unsere Zähne mit zu viel Süßigkeiten zu ruinieren, hatten wir kaum eine Chance. Brausepulver, das in der Hand oder im Mund so schön schäumte, war etwas Besonderes, und vor allem war es erschwinglich.

Als die **Bombenangriffe** in Berlin alltäglich wurden, entdeckten wir, dass die in den Straßen herumliegenden Bomben- und Granatensplitter ein interessantes Sammel- und Tauschobjekt waren, vor allem die stark gezackten, an denen man sich aber auch ganz schön verletzen konnte. Als zuletzt die Bomber auch am Tage kamen, wurden wir Kinder frühzeitig von der Schule nach Hause entlassen, schafften es aber bei längeren Schulwegen nur mit Mühe und Not, rechtzeitig den schützenden Luftschutzkeller unseres Hauses zu erreichen.

Nach dem Kriegsende gab es für einen Jungen von 9 Jahren viel Interessantes und Abenteuerliches zu erleben: Überall lagen noch **Waffen und Munition** herum, standen stehen gelassene oder zerschossene

Fahrzeuge, in denen wir endlich einmal ohne Erlaubnis der Eltern nach Herzenslust alle Hebel und Knöpfe bedienen konnten. Aus dieser Zeit bleibt mir besonders unser Versuch in Erinnerung, zusammen mit Spielkameraden unsere **erste Zigarette** zu rauchen. Sie bestand aus trockenen Eichenblättern (!), die in Zeitungspapier eingewickelt waren. Zuerst lief uns bei dem scharfen Rauch das Wasser im Mund zusammen und dann aus ihm heraus, und etwas später hatten wir es sehr eilig, zur Toilette zu kommen. Außerdem waren Wimpern und Augenbrauen angesengt. Den typischen Geruch verbrannter Haare habe ich heute noch in der Nase!

Da unsere Väter in Gefangenschaft oder im Krieg gefallen waren, hatten unsere Mütter kurz nach dem Ende des Krieges die Lasten des täglichen Lebens alleine zu tragen: Sie mussten dauernd für Essen sorgen, das aber nie ausreichte. So suchte und entdeckte man notgedrungen in der Natur andere essbare Dinge wie Melde, Löwenzahn, Zuckerrübenblätter, Eicheln geröstet als Kaffeeersatz, Pilze und vieles Andere mehr. So war unsere Ernährung vielleicht etwas dürrig, vielleicht aber auch gesünder als heute. Wir hatten fast immer **Hunger** und probierten vieles, was essbar erschien, und hatten dabei meistens Glück. Und es war die Zeit der Hamsterfahrten: In überfüllten Zügen, auf Trittbrettern und sogar auf den Puffern stehend fuhren die Städter in die Umgebung, um

von den Bauern im Tausch gegen Uhren, Fotoapparate oder wertvolle Teppiche irgendetwas Essbares einzutauschen. An der Stadtgrenze wurde vielen von ihnen das mühsam Ergatterte von der Polizei wieder abgenommen, weil das Hamstern die Versorgung der Bevölkerung gefährdete. Wer nichts Wertvolles zu bieten hatte, war wirklich arm dran.



Auch unsere Mütter zogen los und kamen mit spärlicher Beute heim. Hunger machte sich breit. Da die Mütter so beschäftigt waren, hatten wir jedoch große Freiräume für uns. Wir stolchten in der Natur umher, im Sommer immer barfuß

und mit viel Hornhaut an den Füßen. Das hat unseren Füßen sicher gut getan und war besser als die heutigen oft schon etwas muffigen Turnschuhe.

Wir bauten uns unser **Spielzeug** selbst, vom Katapult, über Eichelbüchsen, Pfeil und Bogen bis hin zum Indianerschmuck. Die Not machte uns erfinderisch und regte unsere Kreativität an. Aus Fahrradfelgen ohne Speichen und Achse machten wir Treibe-Reifen, die wir mit einem kurzen Stock durch das Gelände trieben. Die Räder von Kinderwagen erhielten einen kurzen Stock als neue Achse, die auf beiden Seiten etwas herausragte. Mittels eines langen Stockes führten wir das Rad unter der Achse um Hindernisse herum. Ein richtiger Abenteuerspielplatz waren die **Ruinen**, von denen es nach dem Kriege genug in der Stadt gab, und die nur nach und nach abgerissen wurden. Wir durchstreiften die Keller, balancierten über Träger und fühlten uns wie Entdecker. Wenn eine Ruine gesprengt oder abgerissen worden war, wurden die verwertbaren **Ziegelsteine** von den sog. Trümmerfrauen vom Mörtel befreit und bis zum Wiederaufbau des Hauses sauber in großen Blöcken auf dem freigeräumten Grundstück gestapelt. Wir Kinder sahen sofort Möglichkeiten für eine **Zwischennutzung**. Aus den Ziegeln bauten wir uns kleine Hütten mit einem Wellblechdach

darüber, mit Fenstern und mehreren Räumen, und entdeckten dabei spielend die Gesetze der Statik. Bei Regen saßen wir darin und verzehrten zu Hause gemopste Leckereien, die es inzwischen schon wieder zu kaufen gab: Zum Beispiel Sahnebonbons, die so schön an den Zähnen klebten, oder Zuckerbonbons in Form von Himbeeren oder Blättern, von denen man eine raue Zunge bekam.

Als immer mehr Ruinen abgerissen wurden, um neuen Häusern Platz zu machen, wurde die Frage immer dringlicher: Wohin mit dem nicht mehr verwertbaren Schutt? Aus diesem Grunde entstanden an mehreren Stellen unserer Stadt die sog. **Trümmerberge**, zu denen in Charlottenburg der **Teufelsberg** mit seinen zwei Erhebungen und der ehemaligen Radarstation der Amerikaner auf einem von ihnen gehört. Noch heute kann man an den Hängen des Teufelsberges zuweilen Mauerreste entdecken, die von der Erosion freigelegt worden sind und aus dem Boden ragen. In diesen Trümmerbergen liegt ein Teil der architektonischen Zeugnisse unserer Stadt-Geschichte sozusagen begraben.

Die **Nachkriegs-Winter** waren teilweise sehr kalt und brachten viel Schnee, schlimm für die Erwachsenen, aber gut für uns Kinder. Wann immer es ging, rodelten wir oder liefen Schlittschuh. Wir rodelten sogar auf bergigen Straßen, die nicht geräumt wurden – was heute undenk-

bar wäre. Alle unsere **Sportgeräte** waren manchmal gebraucht gekauft, meistens aber selbst gebastelt. So wurden z.B. alte Spazierstöcke als Eishockey-Kellen umfunktioniert. Wir kamen vom Spielen in der Kälte oft blau gefroren, mit nasser Kleidung und mit „Eisbeinen“ nach Hause. In besonderer Erinnerung sind uns die höllischen Schmerzen geblieben, wenn unsere eisigen Füße in einem heißen Fußbad wieder langsam zum Leben erwachten! Aber am nächsten Tag war dann alles wieder vergessen. (In der heutigen Zeit mit warmer und wasserabweisender Funktionskleidung kann man sich dies alles sicher kaum vorstellen.)

Auch das **Schlittschuhlaufen** war zuweilen ein Problem: Die meisten Schlittschuhe (Marke „Hudora“) hatten Krampen, die sich beim Festziehen der Stellschraube seitlich in den Absatz bohrten. Daher löste sich der oft nur angenagelte Absatz nach längerem Laufen häufig ab. Unsere armen Eltern mussten dann wieder zum Schuster gehen! Aber wir hatten nichts Besseres und fanden uns damit ab.

Im täglichen Leben der späteren Nachkriegsjahre gab es für uns Heranwachsende zuweilen Schwierigkeiten: In jeder Straße etablierten sich „**Kinderbanden**“, die dort das „Hausrecht“ ausübten und fremde „Eindringlinge“ gerne „vermöbelten“. Wir taten das Gleiche. Allerdings: Wenn jemand auf dem Boden lag, galt er als besiegt, und es war Schluss mit der Prügelei. Nachtreten

gab es damals nicht. Meine Oma hat übrigens nie begriffen, warum ich sie nach einem Besuch bei uns nicht bis zum Bahnhof, sondern nur bis zu einer bestimmten Straße bringen konnte, weil dahinter „Feindesland“ für mich war.

Für das **Kino** fehlte uns oft das **Geld**. Deshalb liefen wir oft weite Wege bis zu freigeräumten Trümmergrundstücken, wo auf eine gekalkte Hauswand Reklamefilme projiziert wurden, wie die Reklame für die HB-Zigarette („Warum gleich in die Luft gehen? Greife lieber zur HB! Frohen Herzens genießen!“) oder für Glühbirnen von OSRAM („Hell wie OSRAM!“).

Nun ja, irgendwann kam das Leben dann wieder in geordnete Bahnen, wir wurden älter, die Schule forderte uns mehr, und die Interessen verlagerten sich. Wir wurden junge Leute mit anderen Erlebnissen und Problemen. Die für uns sorglose Zeit war damit vorbei. Aber das wäre dann eine andere Geschichte.

Nachdem Sie dies alles gelesen haben, werden Sie denken, dass unsere Generation eine schlimme und bemitleidenswerte Kindheit gehabt hat. Seien Sie unbesorgt! Wir sind trotz allem gesund und munter, frei von Neurosen und Allergien. Da der Mensch Gottseidank schnell schlimme Erlebnisse vergisst, sind wir fest davon überzeugt, trotz allem eine tolle, ereignisreiche Kindheit verlebt zu haben. Sie werden daher verstehen, dass wir vor allem an einem

besonderen Geburtstag verstärkt an die Zeit als kleiner Junge erinnert werden und uns gerne noch einmal so fühlen wollen. Dabei kommt dann ein stilles Leuchten in unsere Augen, das aber nur der bemerkt und richtig deutet, der so alt ist wie wir und eine ähnliche und ebenso ereignisreiche Jugend wie wir hatte. Nur eine kleine Träne tritt in unsere Augen, wenn uns schließlich klar wird, dass mit jedem weiteren Lebensjahr der Weg der Erinnerung zurück in unsere Jugendzeit immer länger wird.

Elmar Tonn

P. S.: Meine Leser werden sich vielleicht jetzt irritiert fragen: Diesmal eine Geschichte ohne Bezug zum Tennis? Wie das? Doch, diesen Bezug gibt es auch hier: Mein Vater, kaufte im Jahre 1948, bevor unser erspartes Geld bei der Währungsreform praktisch zu Makulatur wurde, in weiser Voraussicht für meinen Bruder und mich verschiedene gebrauchte Sportgeräte, wofür aus verständlichen Gründen damals nur wenige Menschen ein Interesse hatten. Zu diesen Sportgeräten gehörten u.a. zwei Tennisschläger. Mein Tennisschläger, ein Schläger der Marke Triumph „Hammer“, war der Auslöser für mein beginnendes Interesse am Tennissport, das mich über mehrere Zwischenstationen im Jahre 1963 zum Eintritt in den Grunewald Tennisclub geführt hat. Den Tennisschläger gibt es noch; er soll mich daran erinnern, wie ich zum geliebten Tennissport kam. Man kann schreiben, was man will. Man landet immer wieder beim Tennis! Komisch, nicht wahr?



Aus der Funktionärsecke

Hintergründe – helfen sie weiter?

Nun sind die Würfel gefallen. Das DTB-Präsidium hat mit euphorischer Botschaft in einer Presseerklärung am 12. Februar 2015 verkündet: *Teamchef für die diesjährigen Davis Cup Begegnungen wird der ehemalige Davis Cup Spieler Michael Kohlmann. Als Inhaber der A-Trainer-Lizenz wird sich der 41jährige Münchner zudem in leitender Funktion am Bundesstützpunkt in Oberhaching um den DTB-Nachwuchskader kümmern: „Diese neue Aufgabe als Teamchef ist eine wunderbare Herausforderung für mich. Ich werde alles unternehmen, damit das Davis Cup Team erfolgreich ist.“*

Denn seit der DTB-Mitgliederversammlung im November vergangenen Jahres in Berlin deutete sich an, dass der seit dem Jahr 2012 berufene Teamchef Carsten Arriens in schwieriges Fahrwasser geraten könnte. Auslöser dieser Untiefen war das Davis-Pokalspiel gegen Spanien im Februar 2014, als das deutsche Team 3:0 gegen Spanien führte und Philipp Kohlschreiber zu dem für das Endergebnis bedeutungslosen vierten Einzel nicht antrat. Das sahen damals die 8.000 Zuschauer in Frankfurt anders, sie maßen dem vierten Einzel sehr wohl Bedeutung bei, da sie schließlich Eintrittskarten für den Sonntag bezahlt hatten und die Sieger der beiden Vortage nochmals spielen sehen wollten. Mit ohrenbetäubendem Pfeifkonzert wurden Spieler, Teamchef Carsten Arriens und auch der damalige DTB-Präsident Dr. Karl-Georg Altenburg bedacht, eine für alle Beteiligten neue Situation mit großem

Potential ungeschickt aus der Affäre herauszukommen. Unglücklich für Carsten Arriens war, dass die Davis-Pokalbegegnung gegen Frankreich im April 2014 - mit komplett anderer Spielerzusammensetzung als gegen Spanien - trotz sensationeller 2:0-Führung die Fortune fehlte, mit dem Doppel die 3:0-Führung und damit die Endspielteilnahme zu erreichen. Meiner Einschätzung nach wäre das der Beleg gewesen, auch ohne Philipp Kohlschreiber gegen starke Gegner gewinnen zu können. Rückblickend bleibt hängen, dass im Zeitalter der Informationstechnik mit Telefon, E-Mail, sozialen Netzwerken die Kommunikationsbereitschaft zweier Menschen damit keinesfalls sichergestellt ist. Eine Aussprache zu den Vorkommnissen im Frühjahr 2014 zwischen Philipp Kohlschreiber und Carsten Arriens ist der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden.

Im Kreis meiner Mannschaftskollegen werde ich häufig hierzu angesprochen, ob in der Garderobe oder beim Glas Wein im Anschluss unseres Wintertrainings, was wieder einmal im DTB so vorgeht. Vermutet wird natürlich, dass ich, als Präsident des Tennisverbandes Berlin Brandenburg, vollständig in die Entscheidungslage eingeweiht bin. Das ehrt mich jedes Mal, und ja, selbstverständlich habe ich sogenannte Hintergrundinformationen, die den Überraschungseffekt minimieren, dem viele Außenstehende möglicherweise ausgesetzt sind. Das Auswechseln des Teamchefs gehört sicherlich zu jener Überraschung,



denn Carsten Arriens verschaffte sich in den Medien mit kompetenten Kommentaren, ausgewogenen Interviews und anregenden Vorträgen beim Tenniskongress sowie den Fortbildungsveranstaltungen in den Landesverbänden anerkannte Reputation als Tennisexperte, der beim DTB an der richtigen Stelle ist. Doch all dieses Hintergrundwissen hilft an dieser Stelle nicht, um den Wechsel zu Michael Kohlmann schlüssig zu erklären. Eines ist hingegen glücklicherweise sicher: Michael Kohlmann, der neue Teamchef beim DTB, hat ebenfalls eine hohe Reputation, kennt sich als ehemaliger Davis-Pokal-Spieler mit den Anforderungen gut aus und wird dem Davis-Cup-Team beim ersten Spiel Anfang März gegen Frankreich in Frankfurt hoffentlich die richtigen Coach-Tipps geben. Mit Erscheinen des Flins8-Heftes werden wir mehr wissen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen aufmerksamen Saisonstart.

Ihr Klaus-Peter Walter

Praxis für Zahnheilkunde

Dr. BETTINA AHRENDT

Charlottenbrunner Str. 6
14193 Berlin-Grünwald

Tel. 030 / 825 48 09
Fax 030 / 825 99 79
dr.ahrendt@gmx.de



- Zahnprophylaxe
- Parodontologie
- Endodontologie
- Ästhetische Kompositfüllung
- Keramik - Goldinlays
- Metallfreie Kronen und Brücken
- Kinderprophylaxe als Kassenleistung von 6 - 18 Jahren
- Kinderprophylaxe als Privatleistung von 2 - 5 Jahren
- Versiegelung der Milchzähne
- Kinderbehandlungstage
- Knirscher - Sportschutzschienen
- Hausbesuche für immobile Patienten



Montag 9 - 18 Uhr
Dienstag 12 - 19 Uhr
Mittwoch 8 - 19 Uhr
Donnerstag 8 - 19 Uhr
Freitag 8 - 14 Uhr
und nach Vereinbarung

Wir informieren Sie gerne und freuen uns
über Ihren Anruf Tel. 030 / 825 48 09

Wir sprechen:
deutsch, englisch und polnisch

Tennis-Praxis, Teil 6:

Der Return

Dieser Schlag stellt auf jedem Spielniveau immer wieder eine große Herausforderung dar. Ist er doch die Antwort auf die Spieleröffnung, den Aufschlag des Gegners. Oft werden bereits hier die Weichen über den Fortgang des Ballwechsels gestellt. Deshalb sollte diesem Schlag sehr viel Aufmerksamkeit zuteil werden.

Im Profitennis der Damen können wir erkennen wie mit diesem Schlag immer häufiger bereits versucht wird die Initiative zu übernehmen. Topspielerinnen wie z.B. Williams oder Sharapova versuchen bei gegnerischen zweiten Aufschlägen mit einer Position dicht an der

Aufschlaglinie ihre Gegnerinnen einzuschüchtern.

Im Herrentennis kann man das bedingt durch die bessere Qualität der zweiten Aufschläge noch nicht in diesem Maße erkennen doch die Tendenz ist die gleiche. So wird versucht gute erste Aufschläge durch solide lange Returns zu „entschärfen“ und die schwächeren zweiten Aufschläge werden attackiert. Hier sollte bereits versucht werden sich einen Vorteil zu erspielen.

Der eine oder andere von ihnen hat wahrscheinlich schon mal erlebt wie deprimierend es ist, wenn ein(e) starke(r) Spieler(in) den eigenen

Aufschlag ständig angreift. Man fühlt sich schlecht und hadert mit den eigenen Schlägen. Auf diese Art und Weise werden häufig Doppelfehler provoziert, da der Aufschläger irgendwann versucht mehr zu riskieren, was dann oft außer Kontrolle gerät.

Gute Returns sind eine ganz besondere Fähigkeit! So zeigte kürzlich eine große Studie, dass die besten Return Spieler der Welt auch gleichzeitig am höchsten auf der Weltrangliste platziert sind. Das verhält sich zum Beispiel mit den Aufschlägen nicht ganz so. Also es lohnt sich häufiger den eigenen Return zu trainieren. Hier einige Tipps von mir dafür.



1) Ausgangsstellung/„Lauerposition“

Diese liegt beim ersten Aufschlag des Gegners meist knapp hinter der Grundlinie und beim zweiten Aufschlag weiter vorn manchmal innerhalb des Feldes.

Bei Profispielern der Herren vor allem auf Sandbelägen ist das zum Teil anders. Manchmal sieht man hier die Spieler sogar weiter hinten stehen, wenn der Gegner den zweiten Aufschlag mit einem schnellen guten Kick servieren kann.

Wie ein Schwimmer auf dem Startblock den Startschuss oder der Torwart auf der Linie den Elfmeter, so erwarten wir Tennisspieler in dieser Position unter Vollspannung mit tiefem Körperschwerpunkt den Aufschlag des Gegners.

- Nehmen sie eine Stellung ein, aus der sie blitzschnell in alle Richtungen reagieren können. Die Füße mindestens schulterbreit auseinander.
- Passen sie diese Position der Qualität des gegnerischen Aufschlages an.
- Versuchen sie anhand der gegnerischen Schlagvorbereitung Informationen zu dessen Aufschlag abzuleiten (Platzierung, Drall, Tempo).
- Stellen sie sich (visualisieren) ihre passende Return Antwort darauf vor.



2) Bereitschaftssprung

Dieser sogenannte „Split Step“ dient dafür die Beinmuskulatur in Spannung zu bringen und für eine schnelle Bewegung vorzubereiten. Dies ist vergleichbar mit der Vorbereitung eines Sprinters im Startblock bei „auf die Plätze fertig los“. Mit dem Unterschied, dass der Sprinter die Bewegungsrichtung vorher genau weiß (gerade vorwärts) und wir Tennisspieler diese nur erahnen können.

Wenn sie die Positionen der beiden ersten Fotos vergleichen dann erkennen sie, dass sich die Position des Spielers im Foto 2 bereits ein Stück nach vorne verlagert hat.

Nur ein gut getimter Bereitschaftssprung erfüllt auch seinen Zweck! Achten sie im Foto mal auf beide Spieler. Der Aufschläger befindet sich kurz vor dem Treffpunkt des Balles. Der Return Spieler ist gerade abgesprungen und wird kurz nach dem Treffpunkt des Gegners auf der Erde landen, um sich schnell dem Ball entgegen bewegen zu können.

- Machen sie diesen Bereitschaftsschritt oder Sprung sozusagen mit etwas Anlauf.
- Achten sie sehr genau auf das Timing dieser Bewegung! Springen sie kurz vor dem gegnerischen Treffpunkt ab und landen sie kurz nach dem Treffpunkt, genau in dem Moment wo sie erkennen wohin sie sich bewegen müssen.
- Füße bei der Landung ca. 1,5 Schulterbreiten auseinander.



3) Annäherungsschritt

Kurz nach wegschlagen des gegnerischen Aufschlags erkennt hier der Return Spieler wohin er sich bewegen und welchen Schlag er vorbereiten muss.

In diesem Moment wird die Bewegung schräg vorwärts zum Ball vorbereitet.

- Bewegen sie sich nach der Landung beim „Split Step“ möglichst schnell hinter den ankommenden Ball
- Versuchen sie eine Position einzunehmen aus der sie sich schräg nach vorne, dem Ball entgegen in ihre Schlagrichtung abdrücken können.
- „Hypnotisieren“ sie den Ball.
Soll heißen: Schauen sie ihn mehr als genau an!



4) Ausholen

Der Spieler auf dem Foto erwartet hier den ersten Aufschlag des Gegners und befindet sich noch in der Position wie beim Bild zuvor. Die Ausholbewegung die hier bereits abgeschlossen ist, soll ebenso wie das Stellungs- spiel dem Aufschlag angepasst werden.

Man kann hier gut erkennen, wie eine starke Oberkörperrotation, aber nur eine geringe/kurze Armbewegung statt findet. Die rechte und linke Hand bleiben in etwa auf Schulterhöhe, der Schlägerkopf über Kopfhöhe.

- Verdrehen sie den Oberkörper zusammen mit beiden Armen stark gegen die Beine.
- Nutzen sie angepasst an den gegnerischen Aufschlag eine möglichst kurze Armbewegung.
- Visieren sie den Ball über den linken Ellenbogen an.



5) Treffpunkt

Hier entscheidet sich die Qualität des Schlages.

Auf dem Foto können sie gut erkennen, wie sich die Verwindung des Körpers auflöst und sich die Körperspannung hin zum Treffen des Balles entlädt.

Der Spieler drückt sich hier vom rechten Standbein durch den Treffpunkt hindurch auf das linke Bein ab. Der rechte Arm streckt sich durch den Moment des Treffens, der linke Arm sorgt hier für das Gleichgewicht. Wie auf dem Foto zu sehen, sollte der Treffpunkt vor dem Körper liegen.

- Bleiben sie lange mit den Augen im Treffpunkt (nicht so früh zum Ziel schwenken).
- Übertragen sie alle Körperenergie auf den Ball.
- Streben sie einen Treffpunkt vor dem Körper an.



6) Durchschwung

In dieser Szene kann man gut erkennen, wie der Spieler versucht die Energie durch den Treffpunkt hindurch auf sein Schlagziel zu leiten. Er versucht selbst in der Luft die Balance in diese Richtung zu halten. Auch zu erkennen ist das Abheben von der Erde unmittelbar nach dem Kontakt von Schläger und Ball.

Dieses geschieht automatisch durch das Entladen der Körperspannung mit dem Abdruck von der Erde.

- Lenken sie ihre Schlagbewegung lange auf das angestrebte Ziel.
- Halten sie weiterhin ihre Balance in der Schlagrichtung
- Atmen sie in dieser Situation alle Luft aus der Lunge dem Ball hinterher aus (auf dem Foto gut zu erkennen).



7) Blitzschnelle Positionierung für den Folgeschlag

Hier passieren Freizeitspielern viele Fehler! Diese Spielsituation wird vollkommen unterschätzt. Die meisten Spieler sind noch zu lange mit ihrem Schlag beschäftigt und vergessen wie schnell das Spiel im Anschluss weiter geht. Jetzt werden rasche Wahrnehmung und schnelle Beinarbeit benötigt. Machen sie sich bewusst, dass es oft schon jetzt um die Entscheidung des Ballwechsels geht. So geht es bei einem starken Return darum den erspielten Vorteil zum Punktgewinn nach und nach auszubauen. Verschlafen sie den Moment dann verspielen sie ihren Vorteil. Bei einem schwächeren Return müssen wir versuchen die Situation mit dem Folgeschlag möglichst wieder zu neutralisieren. Dies alles ist nur möglich mit einer schnellen Einnahme der möglichst optimalen Position für den zweiten Schlag. Wir müssen uns also beeilen um in die sogenannte „Winkelhalbierende“ zu kommen, um das Feld für alle spielbaren Schläge des Gegners abzudecken.

- Machen sie schnelle erste kleine Schritte aus der Ecke Richtung Platzmitte.
- Versuchen sie nun die Absicht ihres Gegners für dessen Schlag zu „lesen“.
- Machen sie pünktlich beim gegnerischen Schlag in der Winkelhalbierenden den Bereitschaftssprung (siehe Bild 2)

Viel Spaß beim Training dieser wichtigen Spielsituation und Erfolg bei der Umsetzung im nächsten Match!

Marco Suworow
Staatlich geprüfter Tennislehrer und
A-Trainer (Trainer des Jahres 2010 im
Tennisverband Berlin-Brandenburg)

Fotos: Jeanine Lohmann



Martina Resch GmbH
Ernst-Reuter-Platz 8
10587 Berlin
Tel. 030 / 88 92 99 92
www.partner-for-you.de

- mit perfektem Ass ins Glück
- Tennisspieler(innen) suchen ihren Lebenspartner

23 Jahre Berufserfahrung
persönliche Betreuung
niveauvolle Klientel
absolute Diskretion



Martina Resch

Gut aussehende Assistenzärztin, 30/162, rassistiger südländischer Typ, langes lockiges dunkles Haar, warme braune Augen, zierliche Top-Figur, einfühlsam, gefühlvoll, herzerfrischend fröhlich, charmant - einfach faszinierend. Sie ist sportlich (Tennis, Fitness, Ski), politisch engagiert und möchte den adäquaten Partner für eine seriöse gemeinsame Zukunftsplanung finden.

Sympathischer Top-Manager, 58/185, Dipl.-Kaufmann, ein attraktiver, souveräner, stilvoller Mann mit Intellekt und Herzensbildung, kulturell und (gesellschafts-) politisch versiert, reisebegeistert, kinderlieb, ein guter Tennisspieler. Er sucht eine liebevolle, genießerische, charmante Frau zum (Er-) Leben, Lieben, glücklich machen und glücklich sein.

**Informationen und weitere Kontaktmöglichkeiten unter 030 – 88 92 99 92
Nutzen Sie Ihre Chance und rufen Sie an!**

Wimbledon

Ein Besuch im Allerheiligsten des Tennis

Seitdem das Tennisturnier von Wimbledon nicht mehr im Free TV übertragen wird, scheint es ein wenig aus der allgemeinen Aufmerksamkeit verschwunden zu sein, so ist jedenfalls mein persönlicher Eindruck. Als meine Frau und ich daher vor kurzem ein langes Wochenende in London verbrachten, machten wir uns kurz entschlossen auf den Weg, um uns den „heiligen Rasen“ im *All England Lawn Tennis Club* einmal mit eigenen Augen anzusehen. Von der U-Bahn-Station *Southfields* erreicht man das Gelände des Clubs, der seit 1922 an der *Church Street* im Stadtteil Wimbledon im Südwesten Londons residiert, nach einem ca. 20-minütigen Spaziergang die *Wimbledon Park Road* entlang. Durch das Tor 4 erhält man Zugang zum Gelände des Clubs.

Gleich rechts vom Eingang befindet sich das *Wimbledon Lawn Tennis Museum*, in dem es neben den Tickets für verschiedene Besichtigungstouren auch ein Geschäft für Tennis-Artikel gibt. Allerdings werden hier lediglich Produkte aus der eignen Marketinglinie angeboten. Neben Handtüchern, Outfits und Accessories, die alle im typischen Wimbledon-Design in den Farben dunkelgrün und lila gehalten sind, kann man auch die offiziellen Turnierbälle der Marke Slazenger erstehen, die mit ca. 12 Euro für vier Stück im Vergleich zu anderen Bällen nicht einmal besonders teuer sind.

Das Museum befindet sich



im Untergeschoss des Gebäudes. Besonders interessant sind die Anfänge des Clubs und des Tennisspiels, die hier in verschiedenen Vitrinen dargestellt sind. Der Club wurde 1868 als *All England Croquet Club* gegründet und erst 1877 im Zusammenhang mit dem ersten durchgeführten Tennisturnier in Wimbledon in den *All England Croquet and Lawn Tennis Club* umbenannt. Zu sehen ist z.B. eine Holzkiste, aus den Anfängen des Spiels, die neben vier Tennisschlägern und einem Netz auch alle anderen Utensilien enthielt, um jeden beispielbaren Rasen



in einen Tennisplatz zu verwandeln. Die ersten Regeln des Tennissports wurden von Major Walter Clopton Wingfield im Jahre 1874 veröffentlicht, von dem ein Portrait ausgestellt ist. Weitere Ausstellungsstücke zeigen, dass die Begeisterung für das Tennisspielen schnell zunahm und viele Gegenstände im Haushalt dieses widerspiegeln, z.B. Teekannen und Teetassen verziert mit Tennisschlägern. Neben einem 3D-Film kann man auch den „Geist“ von John McEnroe erleben, der aus einer Umkleidekabine heraus als Hologramm über seine aktive Zeit in Wimbledon berichtet.

Ein Besuch in Wimbledon wäre nicht vollständig, ohne einen Blick auf den *Centre Court* geworfen zu haben. Wir hatten das Glück, dass uns ein freundlicher *Gentleman* aus dem Museum auf unserem Weg in die gläserne Aussichtsplattform des



Centre Courts begleitete und uns über viele Details informierte. So erfuhren wir, dass der *Centre Court* nur in den zwei Wochen des Turniers genutzt wird. Der Rasen wird dafür jedes Jahr neu angepflanzt und gepflegt. Da die Sonne in den Monaten vor dem Turnier nicht genügend intensiv in den *Centre Court* hineinscheint, wird der Rasen über eine Lichtbrücke mit künstlichem Licht versorgt. Auf den Anzeigetafeln bleiben die Spielstände der Finalspiele erhalten. Wir konnten also ablesen, dass sich im Herrenfinale Novak Djokovic in fünf Sätzen gegen Roger Federer durchsetzen konnte, und zwar mit einem Spielstand von 6:7, 6:4, 7:6, 5:7 und 6:4. Das Spiel dauerte 3 Stunden und 57 Minuten und endete um 18.06 Uhr Ortszeit. Im Dameneinzel bezwang 2014 die Tschechin Petra Kvitová die Kanadierin Eugenie Bouchard mit 6:3 und 6:0.



Wir erfuhren ebenfalls, dass der *All England Croquet and Lawn Tennis Club* tatsächlich auch ein "normaler" Tennisclub ist, der 375 Vollmitglieder hat und in dem daneben weitere 100 temporäre Mitglieder spielen, die auf eine Vollmitgliedschaft warten. Diese Vollmitgliedschaft wird allerdings nur dann neu vergeben, wenn eines der Vollmitglieder freiwillig ausscheidet oder verstirbt. Es gibt allerdings noch eine weitere Möglichkeit, Mitglied des Clubs zu

werden. Da alle Gewinner des ältesten Tennisturniers der Welt (*Wimbledon Championships*), automatisch Mitglied des Clubs werden, so unser freundlicher Begleiter, sei es am einfachsten das Turnier zu gewinnen, um Clubmitglied zu werden.

Das diesjährige Turnier in Wimbledon findet vom 29. Juni bis 12. Juli 2015 statt. Weder in diesem noch in den kommenden drei Jahren wird es eine Übertragung im Free TV geben. Natürlich wäre es am schönsten, man könnte das Turnier einmal live erleben. Tatsächlich gibt es vier verschiedene Möglichkeiten, Eintrittskarten zu erwerben. Da wäre zunächst einmal die Verlosung.

Bereits seit 1924 können sich Tennisbegeisterte getrennt nach Einwohnern des Vereinten Königreiches (UK applicants) und dem Rest der Welt (Overseas applicants) für eine Teilnahme an einer Verlosung von Tickets für Spiele auf dem *Centre Court* sowie den *Courts 1 bis 3* bewerben. Wer die vielen Vorschriften dafür strikt einhält und dann vom Computer eine Zusage erhält, bekommt die Möglichkeit an einem zufällig ausgewählten Tag ein zufällig ausgewähltes Spiel anzusehen.

Die zweite Möglichkeit besteht darin, sich in *The Queue* (die Schlange) einzureihen. Allerdings gibt es auch hier umfangreiche Auflagen

für das Anstellen. So dürfen z.B. keine Campingstühle oder Zelte mitgeführt werden, natürlich erst recht keine Messer oder anderen scharfen Gegenstände, und viele weitere verbotene Mitbringsel. Es ist daher sehr empfehlenswert, sich vor dem Anstellen den *Queue Guide* von der Internetseite des Turniers herunterzuladen, damit man nicht kurz vor Erreichen der Kasse vom Gelände des *All England Lawn Tennis Club* verwiesen wird. Eine sehr begrenzte Anzahl von Tickets wird jeweils einen Tag vor dem jeweiligen Spiel über einen Online-Anbieter verkauft. Und schließlich gibt es als vierte Option die Möglichkeit, ein „Hospitality-Paket“ zu erwerben, also ein Rundumpaket mit Anreise, Bewirtung und speziellen Sitzplätzen. Diese Art des Turnierbesuchs ist naturgemäß „etwas“ teurer als die zuvor genannten Möglichkeiten.

Für uns war der Besuch des *All England Croquet and Lawn Tennis Club* ein wunderbarer Ausflug in die Welt des Tennisspiels, auch wenn wir uns kein Spiel ansehen konnten. Es gibt auf dem Gelände eine Cafeteria, aber unser freundlicher Begleiter empfahl uns dann noch abschließend den Besuch eines *Country-Pubs* im Südwesten von Wimbledon. Dank Internet und Google fanden wir „*The Crooked Billet*“ ohne Probleme und genossen den Rest des Tages mit *Roast Dorset Shoulder of Lamb* und einem *Berry & Pear Crumble with Vanilla Custard* als Nachtisch.

Norbert Schlüter

Tansania erwacht

Gut gebrüllt Löwe

Tansania – 10 Flugstunden von funktionierender Müllabfuhr, Bausparverträgen und Nieselregen entfernt. Nicht nur ein Kontinent von Europa entfernt, sondern ein ganzes Leben. Im Flughafengebäude nur ein Visum-Schalter geöffnet, jetzt ist afrikanische Gelassenheit gefordert. „Pole-Pole“, langsam-langsam, das erste Wort, das man auf Swahili lernt. Man wird es noch oft auf der Reise brauchen. 50 Dollar für einen Visums-Stempel, der Eintrittspreis ins afrikanische Paradies für zahlungskräftige Weltenbummler.

Zum Eingewöhnen in die tansanische Nationalparkwelt ist der Arusha Nationalpark, nur eine gute Fahrstunde vom Flughafen Kilimanjaro entfernt, optimal. Ein kleines, wenig besuchtes Reservat mit Giraffen, Zebras, Büffeln, Pavianen am Fuß des Mount Meru. Drumherum kleine Lodges, Oasen mit saftigem Grün im sonst so kargen Tansania, gespeist aus den Wassern des Mount Meru, des dritthöchsten Berg Tansanias.



Usa River ist ein Dorf am Fuß des Mount Meru. Hier gibt es das, was in Tansania Wohlstand bedeutet, im Überfluss: Wasser. Mama Sofie ist in Usa River Unternehmerin. Mit Ihrem Mann und den Kindern bewirtschaftet sie eine kleine Kaffeeplantage. Wer in Usa River wohnt, der hat es wie Mama Sofie meist zu bescheidenem Wohlstand gebracht, wobei die Betonung auf bescheiden liegt. Ein festgemauertes Haus mit Plastikplanen statt Fenstern, eine Latrine und die traditionelle Feuerstelle vor dem Haus. Ein Ziegenstall, ein paar Hühner. Strom und fließendes Wasser gibt

es nicht. 30 Prozent der Kinder zwischen 7 und 14 Jahren arbeiten tagtäglich in Tansania. In Usa River sind es deutlich weniger. Denn hier gibt es eine Schule und die meisten Kinder besuchen sie auch. Die Alphabetisierungsrate in Tansania von 70 Prozent muss gesteigert werden, davon ist auch Levin überzeugt, der vor 40 Jahren am Fuß des Kilimanjaro-Gebirges geboren wurde. Heute begleitet er Touristen zu Fuß durch das Dorf Usa River, das sich kilometerlang neben der Hauptstraße zum Arusha Nationalpark entlangschlingelt.

Levin erinnert sich noch gut an seine erste Begegnung mit einem Weißen. Er war 12 Jahre alt und mit seiner Großmutter in der Kirche, als der Missionar aus Holland dort zum ersten Mal predigte. Levin sah die weiße Haut und fragte seine Oma, ob dieser Mann Jesus sei und warum er durchsichtig wäre. „Heute“, meint Levin, „heute können schon die Kleinsten in Tansania die Aufstellung der deutschen Fußballweltmeister herunterbeten.“ Das





Internet verbindet auch in Tansania längst die einst so fernen Welten. „Und Bildung“, sagt Levin, „Bildung sei das wahre Kapital seines Landes.“

Der Ngorogoro Krater – dem Paradies so nah

Der Lake Manjara Park, zwei Fahrstunden vom Arusha Nationalpark entfernt. Flamingos färben den See rosa, Flusspferde durchpflügen einen halbherzigen Steinwurf vom Auto entfernt den morastigen Boden, die ersten Löwenrudel lungern ums Auto herum, Pelikane fliegen in Formation in den Abendhimmel. Wer im Winter hier herkommt, entdeckt inmitten Afrikas Tierwelt Störche. Die Winterflüchtlinge aus Europa verbringen hier ihre verlängerten Weihnachtsferien.

Gott hatte einen ganz großen Tag als er das Paradies erschuf. Er selbst muss wohl im Paradies verweilt haben, als ihm der Ngorogoro Krater einfiel. Ein eingestürzter Vulkan, 26 400 Hektar groß, der Kraterboden auf 1700 Meter, die Seitenwände ragen steil 600 Meter

in den stahlblauen Himmel. Vom Kraterrand ein majestätischer Blick in Afrikas Tierwelt - wie aus dem Breitwandkino.

Morgens um 6 Uhr ist es noch bitterkalt am Kraterrand. Der eigene Atem schlägt tiefe Furchen in die glasklare Luft des afrikanischen Hochlands. Jetzt ist die beste Zeit für eine Pirschfahrt in den Ngorogoro Krater. Nebelschwaden ziehen über die Steppe, verfangen sich am Kraterrand und laden die Sonnenstrahlen zum Licht und Schatten Spiel ein. Was zuerst auffällt, ist die ehrfurchtgebietende Stille an die-

sem Ort. Seit außer den Touristen auf Pirschfahrt niemand, nicht mal die Masaijäger, den Ngorogoro Krater betreten dürfen, jagen nur noch Löwen und Leoparden an diesem magischen Ort. Nur den Giraffen ist der beschwerliche Weg in diese tierische Wunderwelt durch den steilen Kraterrand verschlossen.

Second Hand aus der ersten Welt

Ziegen am Strick, Masai-Sandalen aus Autoreifen. Fisch über dem offenen Feuer und Berge von Altkleidern. Wir sind in Karatu, zwei Fahrstunden Richtung Süden von





Arusha entfernt. Jeden Mittwoch ist hier Markt. Wer seine alte Handtasche oder seine Schuhe aus der Altkleidersammlung eines Tages suchen wollte, der könnte hier anfangen. Containerweise werden Altkleider, Schuhe, Taschen aus Europa hierher geschippert. Bestseller sind vor allem die Handtaschen. Wer gar eine mit einem Designer Logo findet, der trägt sie stolz über den Markt wie eine Trophäe aus einem weit entfernten Konsumzoo, der Jahr für Jahr immer näher rückt. Zwar hat McDonald's Tansania bislang noch nicht für sein Franchising-

System entdeckt, doch Samsung hat längst seine Werbebotschaft in den staubigen Straßen von Arusha und Dar es Saalam platziert. Selbst die Masai-Hirten klären ihre Viehwanderwege heute per Mobiltelefon. Auf Fast-Food-Restaurants am Wegesrand müssen sie aber noch etwas warten.

630 Dollar pro Kopf beträgt das durchschnittliche Jahreseinkommen in Tansania. Es gilt damit noch immer als eines der ärmsten Länder der Welt. Im Human Development Index der Vereinten Nationen, dem

Wohlstandsindikator, belegt das Land Platz 152 von 187. Am Tourismus verdienen zwar viele, doch nur wenige richtig viel.

Wale vor Sansibar

Wer seine Safaribilder völlig losgelöst im Kopf verarbeiten und bewahren will, der sollte den Kulturschock zurück in die westliche Zivilisation abmildern und 20 Minuten Flugzeit von Dar es Saalam Richtung Sansibar investieren. Zwischenstopp im afrikanischen Inselparadies. Weiße Strände, Korallenriffe mit buntesten Fischen und ein völlig gechilltes Lebensgefühl erwarten den Neuankömmling.

Raschid ist 76 Jahre alt, vielleicht aber auch 86 oder 66, er ist sich da nicht sicher und es spielt vor allem keine Rolle für ihn. Er hat eine große Familie, eine sehr große Familie. Beim Gang mit ihm durch sein Dorf Kizimkazi im Süden Sansibars trifft man auf unzählige Brüder, Schwestern, Neffen, Cousins. Bei einigen ist er nicht ganz sicher, ob er mit ihnen wirklich verwandt ist, doch auch das spielt keine Rolle hier in Kizimkazi. „Alles meine Familie“, betont er.





Raschid ist aufgewachsen im Schatten der Moschee. 12. Jahrhundert. Eines der ältesten islamischen Gebäude an der Küste Ostafrikas. Er ist Muslim, wie fast alle Bewohner in Kizimkazi und in Sansibar. Er trinkt nicht, raucht nicht und betet fünfmal am Tag. Doch in Kizimkazi gibt es dennoch eine Kneipe mit Musik und Bier. Raschid geht hier zwar nicht hin. „Doch es gibt hier Touristen und eben auch Muslime, die auch mal gerne feiern. Sansibar ist nun mal nicht Mekka“, erklärt er. Und man lebe halt eine afrikanische Spielart



des Islam: „Bete und Trinke!“ Und überhaupt: Die westlichen Touristen seien ein Segen fürs Dorf, das erst langsam aus der touristischen Abstinenz erwacht. „Es gibt keinen schöneren Ort auf der Welt als Sansibar“, schwärmt er.

Wenn man abends vor der Lodge in Kizimkazi aufs Meer blickt und plötzlich erst die Fontäne und dann der Buckelwal mit Jungem auf dem Weg Richtung Süden aus dem Meer auftaucht, dann ahnt man, dass Raschid Recht haben könnte.

Hätte man nur nicht vorher die Serengeti, den Lake Manjara oder den Ngorogoro Krater gesehen.

Andreas Schneider



Reisetipps:

Anreise:

Per KLM Direktflug aus Amsterdam oder Ethiopian Airways über Addis Abeba (mehr Freigepäck für Bergsteiger sinnvoll). Rund 5000,- Euro pro Person muss man kalkulieren für eine 10 tägige Safari mit sieben anschließenden Badetagen in Sansibar. *Wer es einfach haben will, der organisiert seine Reise schon von Deutschland aus. Zum Beispiel über Concept-Reisen in Berlin Schöneberg, Christoph Friedrich ist absoluter Tansania-Experte.*

Hoteltipps:

- Meru View Lodge, Arusha Nationalpark, mit Pool, 80 Dollar, HP pro Person
- Kati Kati Tented Camp, Zeltlager Mitten in der Serengeti, Lagerfeuer und Löwenbrüllen incl. 450 Dollar pro Person
- Unguja Lodge, Offene riesige Häuser mit Meeresblick direkt am Strand in Kizimkazi, 420 Dollar pro Haus

Schulterverletzungen / Schultererkrankungen beim Tennis

Schulter Schmerzen sind eine weit verbreitete Folge von häufigen Armbewegungen auf Kopfhöhe und bei allen „Überkopfsportarten“ zu finden

Schulterprobleme sind in Deutschland nach Rückenschmerzen die häufigste Erkrankung des menschlichen Bewegungsapparates. Und:

Kaum eine Sportart nutzt die Offenheit des Schultergelenks durch ihre explosionsartigen, weit ausholenden Bewegungsabläufe und hohe kinetische Energie so sehr wie der Tennissport. Beim Aufschlag wird die Schulter in 0,05 sec. um über 100° innenrotiert. Wo in anderen Sportarten durch Verbesserung des Materials Überlastungsschäden, Verletzungen und Schmerzzustände zurückgehen, müssen sich Tennisspieler mit ihrem schmerzenden „Material Schulter“ durch Techniktraining, Kräftigung der Schulterblattstabilisatoren, biomechanischen Analysen und erfahrene physiotherapeutische und ärztliche Schulter spezialisten helfen.



Das, was wir allgemein als Schultergelenk bezeichnen, besteht eigentlich aus 4 Gelenken:

- Dem eigentlichen Schultergelenk zwischen dem Oberarmkopf und der Pfanne des Schulterblatts,
- Dem Schulterreckgelenk zwischen dem seitlichen Ende des Schlüsselbeins und dem Schulterblattdach,
- Dem Sternoclavikulargelenk zwischen dem inneren Ende des Schlüsselbeins und dem Brustbein und
- Dem Scapulothorakalgelenk, der Gleitfläche der Innenseite des Schulterblatts auf dem Brustkorb.

Probleme an jedem einzelnen dieser Gelenke können zu Funktionsstörungen des Schultergelenks führen und somit Schmerzen auslösen.

Die Anatomie der Knochen des Schultergelenks umfasst eine 40 - 60 mm große Kugel (den Oberarmkopf) und eine 25 mm schmale, längsovale Gelenkpfanne (des Schulterblatts). Durch dieses knöcherne Ungleichgewicht spielen die Muskeln und Sehnen der Rotatorenmanschette und die Muskeln, die das Schulterblatt stabilisieren, eine extrem wichtige, dynamisch-stabilisierende Rolle für das Gelenk.



Im Gegensatz zum Fußball oder Skifahren steht aber beim Tennis die akute Verletzung mit sofortigem Funktionsausfall nicht im Vordergrund. Andererseits (er)leiden Wettkampf- und Freizeittennisspieler im Verlauf ihrer Sportkarriere in hoher Zahl Schulterbeschwerden, die unbehandelt chronisch werden können. Die Schulter ist nach Rücken- und Oberschenkelbeschwerden die dritthäufigste Beschwerdereion beim Tennis. Hierbei gibt es jedoch klare Altersunterschiede: Bei jugendlichen Tennisspielern treten Muskel- oder Kapsel/Bänderzerungen im Schulterbereich infolge Überlastungen auf, wohingegen bei den reiferen Semestern immer häufiger Sehnenverschleiß und Knochensporne (Osteophyten) unter dem Schulterdach Probleme verursachen.

Tennis gehört hinsichtlich der Schulter und ihrer Verletzungen zu den am besten erforschten Sportarten. Dennoch bedarf es der langjährigen Erfahrung, der exakten klinischen Untersuchung (!) und der modernen Bildgebung durch

digitale Röntgenbilder, dynamische Sonographie (Ultraschall) und hochauflösende Magnetresonanztomographie (MRT), um unter den zahlreichen Diagnosen, die hinter Schulterbeschwerden stecken können, die zutreffende heraus zu finden. Nicht alles ist schließlich eine „Schleimbeutelentzündung“ ...

Die häufigsten Diagnosen - über alle Tennisspieler betrachtet - sind das sog. **Impingement-Syndrom**, welches ein Missverhältnis zwischen

dem vorhandenen Platz unter dem Schulterdach und dem Platzbedarf der dortigen Weichteile (Schleimbeutel und Sehnen) darstellt. Bei Wettkampfspielern und Profis entsteht die sog. **SLAP-Läsion**, bei der die

obere Gelenkfläche vom Pfannenrand abgeschert und dann instabil wird. Dies wird selbst im MRT oft übersehen! Die dritte große Gruppe der Tennisspieler mit Schulterbeschwerden leidet unter **Teilrissen der Rotatorenmanschette** oder der Bizepssehne. Dies betrifft v.a. die Generation Ü50.

Sobald die exakte Diagnose gestellt ist, beginnt dann die individuelle Therapie. Dazu existiert eine erfreulich breite Palette zur Linderung akuter und chronischer Schulterbeschwerden: Injektionstechniken, Triggerpunktbehandlung, Medikamente, Physiotherapie, Bandagen, Muskelrelaxationstechniken, hochenergetische extrakorporale Stoßwellen mit verschiedenen Geräteklassen, Kinesiotaping, Manuelle/Chirotherapie, Akupunktur, Muskelfunktionsanalysen mit anschließender Geräte- und Trainingstherapie, Anlage von Schmerzkathetern, Narkosemobilisationen, operative minimalinvasive Schulter Spiegelungen bis hin zum Teil- oder Komplettersatz der Schulter durch ein künstliches Gelenk.

Die allermeisten Symptomkomplexe sind konservativ, also ohne Operation lösbar. Die Erfahrung zeigt aber, dass bis zur kompletten Beschwerdefreiheit mitunter viel Zeit vergeht und sich die schmerzbedingt eingetretenen Muskelfehlfunktionen hartnäckig halten. Gerade diese muskulären



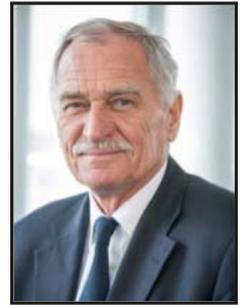
Dysbalancen gilt es frühzeitig zu erkennen und durch ein gezieltes Trainingsprogramm zu beheben. Strategien zur Vorbeugung von Schulterverletzungen sollten daher stets auch auf die Verbesserung der Schulterstabilität ausgerichtet sein.

Der Erfolg der Behandlung und damit die Rückkehr zum alten Spielniveau wird ganz wesentlich von der interdisziplinären Zusammenarbeit des therapeutischen Teams (Ärzte, Physiotherapeuten, Trainer), der Motivation und Konsequenz des betroffenen Sportlers und der exakten und schnellen Diagnosestellung beeinflusst.

Dr. Dirk Lackner
(MVZ Chimanos Kurfürstendamm)
www.chimanos.de

Gerd Unger wollte leben!

Nachruf und Erinnerungen



Mit Bestürzung mussten wir, die 1. Seniorenmannschaft 65+ des Grunewald-Tennisclubs und die ganze Grunewald-Tennisgemeinde zur Kenntnis nehmen, dass Gerd, ausgestattet mit einem eisernen Lebenswillen, den Kampf gegen das unerbittliche Schreckgespenst, das wir Tod nennen, verloren hat. Gerade dann, wenn man über viele Jahre, als Zeitgenosse und sportlicher Begleiter, so wie wir alle in der Mannschaft es sind, in enger freundschaftlicher Verbindung zu Gerd stehend, wir uns gegenseitig, trotz oder gerade wegen unserer unterschiedlichen, charakterlichen Einfärbungen wertschätzen, blieb uns diese, durch den Verlust von Gerd, schmerzhaft, bittere, schicksalhafte Wahrheit, vor die wir plötzlich gestellt wurden, nicht erspart.

Stirbt ein guter Freund, einer mit dem man sportlich und privat, Siege und auch Niederlagen, genossen, begossen, besonders ärgerliche Niederlagen gemeinsam mit etwas Galgenhumor und anschließend bei einem guten Wein verschmerzt hatte, so suchen wir, die im Leben Zurückgelassenen, die Rettung im hilflosen Konjunktiv. Es sind dann Sätze zu hören wie: „Es hätte Gerd sicher gefreut, wenn er das neue Leben, seinen winzigen, neugeborenen Enkel bei der Trauerfeier hätte schreien hören, oder es hätte Gerd sicher geschmeichelt, mit wieviel Zuneigung die Trauergemeinde heute

über ihn gesprochen hat.“ Wieviel hat uns Gerd, durch die Magie seines Wesens, durch seinen stets aufrechten Gang, über unsere gemeinsame Menschlichkeit vorgelebt, wie sehr hat uns seine intime vorbildhafte Charakterstärke beeindruckt und Respekt abverlangt?

Selbstredend sind solche Sätze, wie ehrlich sie auch empfunden sind, eine emotionale Krücke, die uns, die im Leben Zurückgebliebenen, über die erste Trauerstrecke helfen.

In welcher Verzweiflung ringen seine geliebte Elisabeth, seine beiden Söhne Marius und Florian und alle seine Nächsten und wir, die ihm nahe standen, in solchen Momenten des Verlassenseins um Trost. Wir, die nun ohne ihn auskommen müssen, sehen entsetzt die große Lücke, die er gerissen hat. Es geht um ihn, aber auch und vor allem um die Zurückbleibenden. Die fortbestehende Gegenwart von Gerd zu behaupten, indem wir hilflos den Konjunktiv bemühen, verweist umso schmerzlicher auf seine Leerstelle. Sie lässt uns wehmütig zu den denkwürdigen Augenblicken zurückkehren, an die vielen gemeinsam erlebten Geschichten mit ihm denken, die ihn für uns alle auf eine besondere Art wertvoll gemacht haben.

Als mich Gerd vor zwei Jahren bat, zu seinem 70igsten Geburtstag ein paar Worte zu sprechen, was ich als eine große Ehre empfand, hatte

ich folgendes in meinem Manuskript stehen und ich darf es auszugsweise zitieren:

*Lieber Gerd,
liebes Geburtstagskind,
wenn man so wie Du lieber Gerd,
das 20. Jahrhundert erfolgreich abschließen konnte - und ein beginnendes Jahrtausend stürmisch begrüßt hat - und schon 13 Jahre lang mitentwickeln durfte und weiterhin an seiner Ausgestaltung aktiv arbeiten darf, wenn man ohne Ermüdungserscheinungen auf dem Tennisplatz herumrast wie ein junger Teufel, wenn man immer noch erfolgreich in einem anstrengenden Job seinen Mann steht, (glücklicherweise baut ihr keinen Flughafen) und wenn man außerdem für seine kulturell anspruchsvolle und äußerst lebenswürdige Frau Elisabeth - der hegende und pflegende Ehemann ist - und die inzwischen erwachsenen Söhne mit Ihren Familien sich entwickeln sieht und mit Rat und Tat begleiten kann - und wenn man zu guter Letzt an einem Tag wie heute zweimal 35 Jahre alt werden darf - dann ist dieses harmonische Ganze, schon ein besonders herzlichen Glückwunsch wert.*

Klaus Groth, dessen langjähriger und wertvoller Geschäftspartner Gerd war, hatte in seiner Trauerrede u.a. aufgezählt, an wie vielen großen Wohnungsbauprojekten Gerd mitgewirkt und sie maßgeblich beeinflusst hat, um dann hinzuzufügen: „Wenn man heute durch Berlin fährt, ist an vielen großen Bauvorhaben auch ein Teil von

Gerd Unger zu sehen“. Gerd hat am Auf- und Weiterbau Berlins kräftig und einflussreich mitentwickelt.

Da ich Gerd schon einige Jahrzehnte kenne und schätze, wir auch gemeinsame Skireisen mit Tenniskumpels hinter uns haben, sei es mir erlaubt, noch eine kleine Anekdote aus meinem erwähnten Geburtstagsvortrag, bezogen auf einen gemeinsamen Skiurlaub, zu zitieren:

... Du erinnerst Dich sicher an unsere Träumereien auf einer Zugfahrt zurück vom gemeinsamen Skifahren mit den Tenniskumpels. Ihr wisst ja alle, was Männer - wenn sie unter sich und unterwegs sind, immer auf der Warteschleife zwischen „Nicht mehr“ und „Noch nicht“ - illusionär, taumelnd so vor sich hinräumend, ausbrüten können. Bei dieser erwähnten Rückfahrt durch eine herrliche Schneelandschaft entwickelten wir die Idee einer Männer-WG, in der wir – sollten wir alt sein – uns ein drittes, freies Leben zurechtbastelten. Umgeben von Haushälterinnen, die uns jeden Wunsch von den Lippen ablesen - könnten wir ein Leben wie Gott in Frankreich führen. Jeder von uns hätte natürlich in der Tiefgarage unserer Luxus-WG seine Harley Davidson stehen, mit der wir dann in Rockeruniform und lautem Geknatter, als Knacker-Rocker in die 70 plus-Disco einlaufen. Zwar mit etwas steifem, O-beinigem Gary Cooper – Gang, bedingt durch das längere Sitzen im nietenbesetzten Motorrad-Sattel, aber mit verwegendem Blick

und die Hand immer in der Nähe des Colts, geladen mit Pulverplättchen. Ein Raunen wird in der Hotel - California Disco unseren Auftritt begleiten. So oder ähnlich malten wir uns das aus. Ein Paradies für alte, rüstige Herren, bei denen Weisheit und Weisshauptigkeit eine Einheit bilden, das war unsere Traumvorstellung, die die Zugfahrt auf amüsante Weise verkürzte.

Bisher ist es ja noch nicht zur Realisierung unserer langjährig -gehegten Idee einer Männer-WG gekommen, aber was nicht ist, kann ja noch werden. Der Grund dafür, dass es noch nicht soweit gekommen ist, ist klar. Unsere liebenswerten Frauen, bei denen wir in den besten Händen sind, machen eine Männer-WG überflüssig und außerdem treiben sie uns all unsere Flausen wie z.B. mit dem AH-Paradies in der Luxus-WG, schon rechtzeitig aus. ...

Ich erinnere mich noch sehr genau wie Gerd die Spinnereien der Altmänner-WG amüsierten und wie er kräftig an dieser Idee mitfantasierte. Auf dieser Rückfahrt hatten wir sehr viel Spaß und wir haben auch sehr viel gelacht, Kindsköpfe halt. Auch das war Gerd.

Die Tennistrunde am Dienstag war uns dann ein entsprechender Ersatz für die Träumereien eines Lebens in einer gemeinsamen Männer-Luxus-WG. Zu dieser illustren Runde erschien Gerd oft auch dann, wenn er nicht als Spieler eingeplant war. Meist kam er dann

nach 20.00 Uhr mit Anzug, weißem Hemd und Krawatte, direkt aus dem Büro, setzte sich zu unserer Runde und bestellte entweder eine Flasche Rot- oder Weißwein für die Kumpels, fragte aber zuvor Herrn Fröhssammer ob er einen guten Tropfen für uns hätte. Gerd lebte nach dem Motto: „Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken“. Auch das kennzeichnete unseren lieben Gerd, nämlich seine generöse und gesellige Art, die vorbildlich war. Wie insgesamt seine Geradlinigkeit, sein trockener Humor, seine überaus faire Haltung auf dem Tennisplatz, sein Umtriebigkeit, seine Sportlichkeit beeindruckend waren. Gerd war ein toller Typ, einer den man gerne zum Freund hat und wie sein Architekten-Kollege Eckhard Feddersen so treffend in vier Worten auf der Trauerfeier seine Wesenszüge auf einen Nenner brachte: „Gerd war ein feiner Kerl“.

Dass Gerd auch ein unverzagter Kämpfer war, versteht sich von selbst. Aufgeben war nie seine Sache. Unvergessen seine Worte, als ich nach seiner schweren Operation, von der er sich doch schon bald wieder soweit erholte, dass sein berufliches Arbeitspensum wieder auf Normalstand hochschnellte und er auch wieder Tennis spielte, als er nach einem Tennisspiel zu mir im Hinblick auf seine Krankheit sagte: „Mensch Hotte, ich kann doch nicht aufgeben, ich kann doch meine Familie nicht im Stich lassen“. Sein Mut und seine Zuversicht den Kampf zu gewinnen, waren beeindruckend



Gerd Unger (3. von rechts) im Kreis seiner Mannschaftskameraden

und mir wurde bewusst was für eine starke Persönlichkeit vor mir stand. Dieser Satz adelte seine Haltung, sein Wesen.

Gerd hatte die Anlage zu idealen, humanitären Eigenschaften wie Toleranz, zur moralischen Verantwortung, die er privat und in seinen zahlreichen Funktionen mittels seiner uneingeschränkten Hilfsbereitschaft, in die Tat umsetzte. Gerd war ein untadeliger, aufrechter Freund, ein feiner Kerl eben. Er genügte Goethes Leitsatz, fast ein kategorischer Imperativ, aus dem Gedicht: „Das Göttliche“ aufs trefflichste:

**Edel sei der Mensch,
hilfreich und gut.**

Lieber Gerd, so möchte ich Dir nachrufen, es ist Dir gelungen, ein wahrhaftiges, ehrliches und auf diese Weise erfüllendes Leben zu leben. In unseren Gedanken und Erinnerungen wirst Du weiterleben.

Alles hat eben seine Zeit im Leben. Der Rhythmus des Lebens heißt Veränderung. Es ist weise anzunehmen, was wir nicht ändern können.

Die Lücke, die sein Ableben in unsere Mannschaft gerissen hat, ist weder sportlich noch sozial zu schließen. Wehmütig wird hin und wieder, wenn die illustre Runde zusammensitzt, der Blick bei Fröhsummers zur Eingangstür gehen, ob Gerd nicht doch unverhofft, frohgemut, von einer frischen Brise getragen hereinschneit, sich zu uns setzt und kurz und knapp fragt: „Welchen Wein wollt ihr trinken, ich geb´ Einen aus“. Er hatte die Gabe die Atmosphäre in einem Raum, in einer Runde, schlagartig zu verändern.

Meine Mannschaftskameraden und ich werden Gerd als noblen, fairen, aufrichtigen Freund und Sportsmann in steter Erinnerung behalten. Wir werden ihn schmerzlich vermissen, er wird uns sehr fehlen.

Ein kleiner Lichtblick ist am Ende doch noch zu vermerken. Dem kleinen, fast winzigen Erdenbürger, der sich bei der Trauerfeier mehrfach lebhaft, laut und strampelnd zu Wort meldete, das hoffnungsvolle neue Leben hat den Staffeltab weitergereicht bekommen. Die geliebte Gattin Elisabeth hat ihren Gerd verloren, die Söhne ihren Vater, der Bruder den Bruder, dafür aber ein neues, beglückendes Leben gewonnen, das es nun zu begleiten und zu schützen gilt. Dem Rhythmus des Lebens ist genüge getan und man könnte hinzufügen: Das Glück des neuen Lebens bleibt ein Versprechen und der Tod hat dennoch nicht das letzte Wort gehabt.

Lieber Gerd, geh in Frieden. Du entschwindest uns nicht, in unseren Erinnerungen wirst du weiterleben.

Horst Mergener

Sternstunden am Flinsberger Platz

Rekordverdächtig: Das Adventskonzert der Tennis spielenden Philharmoniker 2014

Um unsere attraktive Clubanlage werden wir von vielen benedict. Seit kurzem aber spricht die halbe Stadt von uns. Denn das Restaurant in unserem Clubhaus zielt seit wenigen Monaten ein Michelinsterne, was wir unserer Meisterköchin Sonja Frühsammer zu verdanken haben. Das Schöne daran ist, dass dieser Glanz auch auf den Club ausstrahlt. Wenn dann auch noch das Adventskonzert der Tennis spielenden Philharmoniker ansteht, rückt unser Clubhaus von einer Randlage ins Herz der Stadt. Schon deshalb wurde das Adventskonzert 2014 zu einem ganz besonderen in einer inzwischen stattlichen Reihe.

Gleich zu Beginn des Konzertabends wies unsere Präsidentin, Frau Dr. Berlien, nicht ohne ein Augenzwinkern darauf hin, dass die



Dr. Ingrid Berlien gratuliert Sonja Frühsammer zum Michelinsterne

Eintragung des Clubs ins Guinnessbuch der Rekorde unmittelbar bevorsteht, weil es außer uns keinen Tennisclub gibt, dessen Gastronomie mit einem Michelinsterne ausgezeichnet ist und in dessen Räumen auch noch Musiker aus den Reihen der Berliner Philharmoniker aufspielen. Die Recherchearbeit zu dieser „Rekordfrage“ ist zwar noch nicht ganz abgeschlossen, aber man kann schon jetzt sagen, dass weit und breit keine Konkurrenten in dieser ganz besonderen Kategorie in Sicht sind, in Berlin schon gar nicht. Da ist ein wenig Stolz erlaubt.

Besonderes Lob hat sich in diesem Jahr unser Pianist Markus Schlemmer verdient, der mit Ausnahme des Concerto Grosso von Francesco Manfredini (1684-1762), das den Abschluss des Programms bildete, allen Ensembles und Solisten als feinfühliges Begleitung diente. Dass ihm dies so vortrefflich gelang, zeugt von hohem musikalischen Können und Sensibilität.

Zu erzählen ist vor allem von den Raritäten des Programms:

Ein besonderer Genuss war das Konzert für Kontrabass und Klavier von Karl Ditters von Dittersdorf (1739-1799), zum einen weil es nur selten aufgeführt wird und Rudolf Watzel zum anderen die Zuhörer mit einem Zitat aus der Novelle „Der Kontrabaß“ von Patrick Süskind schon vor dem ersten Ton zum Schmunzeln brachte. Süskind hat das Instrument aus seinem Schattendasein befreit und ein heiter-ironisches Bild der Musiker gezeichnet, die eine Passion zu diesem Instrument entwickeln. Entgegen vielen Vorurteilen dient es nicht nur zur Begleitung, sondern kann auch solistisch eingesetzt werden, wie die Interpretation des Konzerts (1. Satz) von Rudolf Watzel zeigte. Mutig.

Erstmals erklang in der Konzertreihe auch ein Stück von John Williams (geb. 1932), dem wohl bekanntesten Filmmusiker Hollywoods, der die Musiken für Filme



Krönender Abschluss des musikalischen Abends war das Menü aus der Frühsammer-Küche



Viel Beifall gab es für den gelungenen Abend

wie „Star Wars“, „Jurassic Park“, „Sieben Jahre in Tibet“ und viele andere komponiert hat. Brigitte Brem (Violine) und Markus Schlemmer (Klavier) spielten das Hauptthema aus der Musik zum dem mit sieben Oscars prämierten Film „Schindlers Liste“ (Regie von Stephen Spielberg) aus dem Jahr 1993. Williams, der dafür mit dem Oscar für die beste Filmmusik ausgezeichnet wurde, hat das Hauptthema dem jüdischen Geiger Itzhak Perlman gewidmet und darauf bestanden, dass er es für den Film einspielt. Der Grund ist allen, die den Film gesehen haben, leicht verständlich. Das Thema erklingt vor allem dann, wenn auf der Leinwand die Krematorien eines Konzentrationslagers mit ihren rauchenden Schloten zu sehen sind. Brigitte Brem und Markus

Schlemmer zeigten mit ihrer Interpretation, dass ihnen die besondere Bewandnis dieser Musik bewusst war und vermieden jeglichen Anflug einer euphorischen Deutung. Sehr mutig.

Überraschte Blicke zeigten sich auf den Gesichtern der Zuhörer als sich ein kleiner blonder Junge im Publikum erhob und ans Klavier trat. Es war der neunjährige Sohn Emil des Pianisten Markus Schlemmer, mit dem zusammen er drei Walzer für Klavier zu vier Händen von Johannes Brahms (1833-1897) spielte. Emil wechselte zwischen den Stücken mit seinem Vater die Seite der Klaviatur und ließ eine bemerkenswerte musikalische Reife erkennen. Ihm flogen die Herzen zu. Sehr sehr mutig.

Raritäten boten auch Stefan Jezierski (Horn) mit einem Konzert für Horn und Klavier von Franz Strauss (1822-1905) und Olaf Ott mit einer Ballade von Eugène Bozza (1905-1991) für Posaune und Klavier.

Das Publikum war sichtlich begeistert und ließ die Hände auch nach Programmende nicht sinken, ehe die Musiker nochmals die Bühne betraten und zwei Zugaben spielten, einen Allegrosatz von Tomaso Albinoni (1671-1751) und wie in jedem Jahr das Air aus der 3. Suite für Orchester von Johann Sebastian Bach (1685-1750).

Die Sternstunde war damit aber noch nicht vorbei, sondern jetzt kam die Zeit unserer jüngst mit höchsten Lorbeeren bekränzten Köchin Sonja Frühsammer, die ihre Gäste von ihrer Kunst zu überzeugen wusste. Sie servierte ein Menü in der Reihenfolge Lachs, Ente und Tiramisu und schloss damit den rundum gelungenen Abend eindrucksvoll ab. Auch waschechte Berliner wagten es nicht zu meckern!! Wehe!



Dank von der Präsidentin an die Tennis spielenden Philharmoniker

Joachim Leyerle



„o.T.“ 230 x 190 cm, Acryl, Kunstharz auf Leinwand, 2015

· ELVIRA BACH ·

25. April bis 25. Juni. 2015

BRENNECKE FINE ART

Galerie für aktuelle Malerei

MommSENstr. 45 · 10629 Berlin · Phone +49 30 3123949 · Fax +49 30 3129481

Di. – Fr. 14.00 – 19.00, Sa. 11.00 – 18.00

www.galerie-brennecke.de · staff@galerie-brennecke.de

Vom Main an die Spree und weiter zum GTC

Weitermachen – oder aufhören? Die Frage hatte ich bei meinem Umzug von Frankfurt am Main nach Berlin zunächst offen gelassen. Dabei war der Wechsel vom Main an die Spree für eine 60+Spielerin ein geeigneter Anlass, dem Tennissport zugunsten einer seniorengerechteren, gelenkschonenderen Sportart Ade zu sagen. Nicht wenige meiner bisherigen Spielpartnerinnen waren inzwischen begeisterte Golferinnen oder nur noch bei Pilates, Yoga oder Walking zu finden. Doch wenn der Blick auf die ungenutzt daliegende Tennisausrüstung traf, spürte ich Entzugserscheinungen, eine Art von Missstimmung kam regelmäßig auf. Je weiter der Sommer voranschritt, fehlte mir etwas.

So begann ich im Internet nach Tennisvereinen in meiner Nachbarschaft zu recherchieren. Schon hier fiel die erste Wahl auf den GTC; mit fünf Damenmannschaften in der Altersklasse ab 50 war er konkurrenzlos Spitzenreiter. Die anderen in Frage kommenden Vereine hatten lediglich ein bis zwei Damenmannschaften 50+ zu bieten, also weit weniger potentielle Spielpartnerinnen und auch weniger Einsatzmöglichkeiten in der Medenrunde. Und wenn schon, dann wollte ich in der Medenrunde spielen.

Es war mittlerweile Mitte Juli, als ich das Vereinsbüro des GTC aufsuchte und mich vorstellte. Ich traf auf Brigitte Frenzel, die mir vorschlug, beim nächsten „Ladies

morning“ mitzutun und erste Kontakte auf dem Platz zu knüpfen. Also radelte ich am folgenden Donnerstagvormittag erwartungsvoll zu der Anlage am Flinsberger Platz und traf auf eine mich neugierig beäugende, aber freundlich begrüßende Gruppe von Frauen, die mich gleich in ihr Losverfahren integrierten, um für die erste Runde die Doppelpaarungen zu finden. Dieser sechzigminütigen Runde folgten noch zwei weitere und am Ende hatte ich mit acht, neun oder gar zehn Spielerinnen Bälle geschlagen. Nach fünf Monaten Tennispause war ich erschöpft, aber glücklich. Drei, vier Namen konnte ich mir fürs Erste merken, darunter den von Inke Spielmann, die den „Ladies morning“ organisatorisch betreut und mir sofort das Gefühl gab dazuzugehören. Sie machte mich auch mit Mannschaftsspielerinnen auf der Anlage bekannt, und so kam es schnell zu weiteren Verabredungen.

Dem „Ladies morning“ blieb ich aber in den folgenden Wochen und ebenso in der Wintersaison treu. Im Sommer findet sich ganz zwanglos, ohne Anmeldung und Verabredung eine spielfreudige Gruppe zusammen. Da das Los auch unterschiedlich starke Spielerinnen zusammen bringt, kommt es weniger auf die individuelle Spielstärke an, als auf die Teamfähigkeit. Dabei wird mit einer guten Mischung aus Lockerheit und Ernst um Punkte gekämpft, was zählt, ist aber nicht das Ergebnis – Sieg oder Niederlage, sondern

die Freude über gelungene Spielzüge, die schnelle Reaktion oder den erfolgreichen Konter, nicht zuletzt der Spaß an der Bewegung.

Mir hat der „Ladies morning“ die Tür zum Spielgeschehen des Vereins geöffnet, hier hörte ich zum ersten Mal von sogenannten „Kästchenspielen“ und anderen Angeboten, hier wurde mir ein Stück Vereinskultur zugänglich. Vor allem aber spürte ich hier, dass der Verein und ich zueinander passten. So war die Entscheidung für die Mitgliedschaft schnell getroffen.

Schwer fiel mir die Mannschaftswahl für die Verbandsspiele 2015. Damen 50.2 oder 50.3? Bei den einen spürte ich den spielerischen Ehrgeiz als Herausforderung, bei den anderen fand ich einen starken Teamgeist, der mich anzog. Ich habe mich letztlich für die 50.2 entschieden und hoffe zum Erfolg der Mannschaft beitragen zu können.

Für die Unterstützung, Beratung und Begleitung meiner ersten Schritte im GTC möchte ich mich ausdrücklich bedanken bei Imke Spillmann, Karola Peters, Heide Tiecke, Fee Lohmüller, Bettina Krewerth, Elisabeth Markus und Manuela Griesse. Sie haben mir geholfen, dass das Fremdgefühl bald verschwand und spätestens bei der „Players Party“ sah ich mich angekommen.

Gisela Molitor



Der Ladies Morning im Winter: Gisela Molitor, Karin, Friederike, Imke, Monica, Elisabeth, Biggi, Ulrike



Zeit für ein neues Bad?



Beratung, Planung & Ausführung
von Sanitärinstallationen

Einbau, Reparatur & Wartung
von Gas- & Ölheizungsanlagen

Badsanierung aus einer Hand
Fliesen, Trockenbau & Elektro

Notdienst Mo-So 8:00-22:00Uhr

Gas | Wasser | Heizung
Hubertusallee 48 | 14193 Berlin

Tel 891 78 06 | Fax 891 98 08
mail@fritzgeske.de | www.fritzgeske.de



Unter einem Sonnenschirm am Abend

Dank an Frau Merkel



Seit 33 Jahren war sie ein gewohnter Anblick auf der Terrasse unseres Clubs: unter einem Sonnenschirm, am Nachmittag und Abend, von Montag bis Freitag, von Mai bis Ende September, bei Regen und Sonnenschein. Auf dem Tisch: ein Kaffee, Zeitschriften, das Telefon, ein Stapel übergroßer Papierblätter, Bleistifte und ...ein Radiergummi! Dabei einige Freunde zum Plaudern in weniger turbulenten Zeiten wie den Ferien. Daneben einige Tüten mit Kleidungsstücken, die zum ändern abgegeben worden waren. Sie hütete Kinder, die Schulaufgaben machen mussten, während Mama Tennis spielte, und manchmal auch Hunde.



Ruth Merkel in der 70ern im Sekretariat

Sie zauberte freie Plätze aus einer voll belegten Anlage, es gab auch Ärger mit aufgebracht Menschen, die Wunder erwarteten, sie brauchte viel Geduld.

Unsere Ruth Merkel wird – man darf es sagen – nun bald 80 Jahre alt!

Sie wurde in Dresden geboren, studierte Mode-Design an der Hochschule der Künste, zunächst in Ost-Berlin, ab 1955 in West-Berlin. Da-



Ruth Merkel mit Rainer Klein

nach war sie Direktrice bei verschiedenen Modedesignern, unter anderem bei Modezar Heinz Oestergaard. Heirat und die Geburt einer Tochter führten sie nach Wilmsdorf. Hier trat sie in den Grunewald Tennisclub ein und spielte fleißig Tennis.

Eine Verletzung beendete ihre Tennislaufbahn, seither verwaltete sie die Platzvergabe für den Club. Durch Ihre Anwesenheit und die persönliche Ansprache, das Kennen fast sämtlicher Mitglieder erzeugte sie eine besondere, private Atmosphäre. Sie war das Gesicht unseres Tennisclubs.



Wir werden den oben geschilderten, vertrauten Anblick vermissen, aber hoffentlich nicht ganz. Denn wir hoffen natürlich, dass Frau Merkel uns ganz oft besucht und auf der Terrasse sitzt. Jedes Mal laden wir sie zu einem entspannten Kaffee ein.

Liebe Frau Merkel, wir danken Ihnen sehr für die vielen Jahre Ihrer Tätigkeit. Bleiben Sie noch lange bei guter Gesundheit und kommen Sie bitte häufig vorbei, damit wir Sie nicht so sehr vermissen!

In diesem Sinne: Auf Wiedersehen auf der Terrasse!

Ingrid Berlien



Impressionen

Players Party 2014



Trainingscamp Türkei

*GTC'ler trainierten in der Türkei
in verschiedenen Patricio Tenniscamps*

Zur Vorbereitung auch der diesjährigen Saison reiste eine Gruppe mit Trainer Marco Suworowa in das Hotel Güral Premier (Tenniscamp Tekirova). Das großzügige Resort liegt ca. 65 km westlich von Antalya am Mittelmeer. Man ist in kleinen Bungalows untergebracht mit viel grüner Wiese und blauen Pools dazwischen. Tennis kann auf 16 Sandplätzen im Freien gespielt werden. Für die Kinder gibt es drei Mini-Plätze. Der Tenniscourt wird zusammen mit einem Ladengeschäft von Patricio Tennis Travel betrieben. Wir hatten ja unseren Personal Trainer dabei, der uns in der Regel einmal am Tag in Gruppen zu zweit oder dritt 90 bzw 120 min. trainierte. Ein zweites Mal am Tag war freies Spiel angesagt. Auch wenn die Luft während der ersten April-Tage noch kühl war, konnte man immer spielen.



Nach dem Spiel kann man erst mal an einer Bar relaxen. Auch wenn man nicht unbedingt ein Freund von all-inclusive ist, so hat es doch den Vorteil, dass man jederzeit versorgt ist, ohne etwas dabei haben zu müssen. Will man seinen gestressten Muskeln und Sehnen was Gutes tun, begibt man sich in den Spa-Palast - sei es ins Haman oder in die Sauna. Wer sich noch tiefer entspannen will, gönnt sich eine Massage. Mitte April wurde es som-

merlich warm, sodass man sogar im Meer schwimmen konnte. Ein riesiges Buffet bot an den drei Mahlzeiten für jeden etwas Passendes – von der türkischen Spezialität bis hin zur asiatischen Gourmet-Kost. Nach dem Abendessen folgte die erschöpfte Gruppe der Einladung von Entertainerin Linara, im Irish Pub bei Live-Musik und Cocktails abzutanzen.

Dr. Gottfried Betz



Fast gleichzeitig waren sechs Damen der 50.3 Mannschaft in der Anlage Ali Bey (Tenniscamp Manavgat), ca. 30 Min. Autofahrt entfernt. Dort gibt es ca. 76 Tennisplätze, die ebenso von Patricio betrieben werden. Der von Gottfried Betz beschriebene Luxus ist auch dort zu haben, nur hatten wir keine Entertainerin. Aber das war nicht schlimm – wir hatten auch so jede Menge Spaß und jede trainierte 2 – 3 Stunden pro Tag.

Elisabeth Markus



Tipp:

Unter www.patriciotravel.com kann man sich über die Einzelheiten und Preise informieren. Oder Marco oder die anderen Beteiligten aus dem Club fragen. Auch im nächsten Jahr ist ja wieder Vorbereitung auf die Sommersaison angesagt.



Tag der Offenen Tür im GTC

Der Grunewald-Tennisclub stellt sich vor



Großer Andrang beim Tombola-Stand



Begutachtung der neuen GTC-Tenniscollection

Es war einer jener Tage, an denen man etwas Großes geplant hat und auf Grund der Wetter-Vorhersage jedoch fürchten muss, dass die Unternehmung ins Wasser fallen könnte.

So ging es uns am Tag der Offenen Tür, an dem sich unser Club interessierten Sportbegeisterten als

freundlicher, weltoffener Tennisclub präsentieren wollte. Aus weiser Voraussicht waren die verschiedenen Infostände, der Tombola-Stand und das Kuchenbuffet in offenen Zelten untergebracht. Trotzdem ging so mancher Blick an diesem etwas grauen Tag zum Himmel, und sicher wurde so manches Stoßgebet dorthin gesandt.

Und wir hatten Glück: Nach zwei kurzen „Duschen“ zum Anfang zeigte sich das Wetter zunehmend freundlicher, und die Mienen der Veranstalter und ihrer vielen Helfer entspannten sich zusehens und machten einer gelassenen, freudigen Stimmung Platz. Den anwesenden Mitgliedern war anzusehen, dass man froh war,



v. l.: Bettina Krewerth und Gisala Ebbach



Trotz wechselhaften Wetters lud die Terrasse zum Verweilen ein



Christine Möller unterstützt beim Ausfüllen des Mitgliederantrags

endlich wieder in frischer Luft spielen zu können. Olaf Slotosch nutzte dies, um diese Euphorie in sportliche Bahnen zu lenken, und organisierte parallel zur Veranstaltung Doppel mit wechselnden Teilnehmern. So hatten Interessierte die Möglichkeit, den unvermeidlichen „Frischlufschock“ in freundlicher, entspannter Atmosphäre schnell



Reichhaltiges Kuchenbuffett

nutzten die Gelegenheit, am Kuchenstand mit seinem reichhaltigen, interessanten Angebot dies und das zu probieren, wobei die Kundschaft hier überwiegend männlich war.

Wie man hört, soll der Tag der Offenen Tür sehr erfolgreich hinsichtlich neuer Mitgliedschaften gewesen sein, was sicher jeden freuen wird, der etwas zum Gelingen dieses schönen Tages beigetragen hat.

Elmar Tonn

überwinden zu können ohne Zwang, ein Spiel unbedingt gewinnen zu müssen.

Nicht jeder wollte an diesem Tage spielen, sondern nutzte lieber die Gelegenheit, alte Freunde wieder zu treffen, die man während der Wintersaison aus den Augen verloren hatte. Andere wiederum



v. l.: Michael Schoemann, Dr. Gottfried Bätz und Olaf Slotosch



Showeinlage mit Jonglage vor der Terrasse



Philipp von der Tennisschule probiert mit Kinder die ersten Schläge aus

Heimspiele Sommersaison 2015

Datum	Zeit	Mannschaft	Gast
Sa. 02.05.2015	09:00	GTC, Junioren U14, 1	Wespen, Junioren U14, 3
	14:00	GTC, Damen 40, 1	LiRa, Damen 40, 2
	14:00	GTC, Damen 50, 3	Dahlem, Damen 50, 1
	14:00	GTC, Damen, 1	SVR, Damen, 1
	14:00	GTC, Damen 30, 1	Bergf., Damen 30, 1
So. 03.05.2015	09:00	GTC, U12, 2	BSC, U12, 1
	09:00	GTC, U12, 1	WBW, U12, 1
	09:00	GTC, Herren 30, 1	Tiergarten, Herren 30, 1
	11:00	GTC, Herren 50, 1	Radebeul, Herren 50, 1
Do. 07.05.2015	10:00	GTC, Herren 70, 1	GW Lankw., Herren 70, 1
Sa. 09.05.2015	09:00	GTC, Junioren U18, 1	Z 88, Junioren U18, 1
	14:00	GTC, Damen 30, 2	VfK, Damen 30, 2
	14:00	GTC, Damen 50, 3	BSV, Damen 50, 3
So. 10.05.2015	09:00	GTC, Juniorinnen U18, 1	N'Kölln, Juniorinnen U18, 2
	09:00	GTC, Herren 55, 1	Tiergarten, Herren 55, 1
	11:00	GTC, Herren 50, 1	Schwerin, Herren 50, 1
	15:00	GTC, Herren 40, 3	Neukölln, Herren 40, 2
	15:00	GTC, Herren 40, 1	Wespen, Herren 40, 2
Di. 12.05.2015	10:00	GTC, Damen 60, 1	Z 88, Damen 60, 1
Do. 14.05.2015	10:00	GTC, Herren 70, 2	TL77, Herren 70, 1
Sa. 16.05.2015	14:00	GTC, Damen, 1	Siemens, Damen, 1
	14:00	GTC, Damen 50, 1	Känguruhs, Damen 50, 1
	14:00	GTC, Damen 50, 2	STK, Damen 50, 1
	14:00	GTC, Damen 40, 1	SPOK, Damen 40, 1
So. 17.05.2015	11:00	GTC, Herren 55, 1	Rostock, Herren 55, 1
	11:00	GTC, Herren 65, 1	USV Halle, Herren 65, 1
Di. 26.05.2015	10:00	GTC, Herren 75, 1	Heiland, Herren 75, 1
Do. 28.05.2015	10:00	GTC, Herren 70, 1	GG Pankow, Herren 70, 1
Sa. 30.05.2015	14:00	GTC, Damen 50, 2	BSC, Damen 50, 1
	14:00	GTC, Damen, 1	TL77, Damen, 1
	14:00	GTC, Damen 30, 2	TC Klmn, Damen 30, 2
So. 31.05.2015	09:00	GTC, Herren, 1	BTTTC, Herren, 1
	09:00	GTC, Herren 55, 1	Berliner Bären, Herren 55, 1
Di. 02.06.2015	10:00	GTC, Damen 60, 1	Neuenh., Damen 60, 1

Datum	Zeit	Mannschaft	Gast
Sa. 06.06.2015	14:00	GTC, Midcourt U10, 2	BSC, Midcourt U10, 1
So. 07.06.2015	09:00	GTC, Herren 30, 1	LTTC, Herren 30, 1
	10:00	GTC, Herren 40, 3	BTC 92, Herren 40, 1
	15:00	GTC, Herren 50, 2	GR Wittenb., Herren 50, 1
	15:00	GTC, Herren 40, 2	GR Wittenb., Herren 40, 1
	15:00	GTC, Herren 40, 1	WBW, Herren 40, 1
So. 09.06.2015	10:00	GTC, Herren 75, 1	Fr`Stadt, Herren 75, 1
Do. 11.06.2015	10:00	GTC, Herren 70, 2	Teufel, Herren 70, 1
Sa. 13.06.2015	09:00	GTC, Junioren U18, 1	Wespen, Junioren U18, 2
	11:00	GTC, Damen 50, 1	Leipziger TC, Damen 50, 1
	14:00	GTC, Damen 30, 1	Break90, Damen 30, 2
	14:00	GTC, Damen 30, 2	SVR, Damen 30, 2
So. 14.06.2015	09:00	GTC, Juniorinnen U18, 1	TTC, Juniorinnen U18, 1
	09:00	GTC, Herren 65, 1	Vfl Tegel, Herren 65, 1
	15:00	GTC, Herren 40, 3	Siemens, Herren 40, 1
Sa. 20.06.2015	14:00	GTC, Damen 40, 1	Sutos, Damen 40, 1
	14:00	GTC, Midcourt U10, 2	Dahlem, Midcourt U10, 2
So. 21.06.2015	09:00	GTC, Herren, 1	SVR, Herren, 1
	09:00	GTC, Herren 30, 1	Frohnau, Herren 30, 1
	09:00	GTC, Herren 55, 1	Mariendorf, Herren 55, 1
	11:00	GTC, Herren 50, 1	Blasewitz, Herren 50, 1
	15:00	GTC, Herren 50, 2	Heiland, Herren 50, 2
	15:00	GTC, Herren 40, 2	TC GW 90, Herren 40, 1
	11:00	GTC, Herren 65, 1	Leipziger SC, Herren 65, 1
So. 12.07.2015	09:00	GTC, Herren, 1	WBW, Herren, 1
Sa. 05.09.2015	09:00	GTC, Junioren U14, 1	GW Barnim, Junioren U14, 1
	14:00	GTC, Midcourt U10, 1	BTC Grün-Gold, Midcourt U10, 1
So. 06.09.2015	09:00	GTC, U12, 1	N`Köln, U12, 1
	09:00	GTC, U12, 2	BG Stegl., U12 1
	09:00	GTC, Junioren U18, 1	Weissensee, Junioren U18, 1
	09:00	GTC, Juniorinnen U14, 1	SPOK, Juniorinnen U14, 1
Sa. 19.09.2015	14:00	GTC, Midcourt U10 m w, 1	TC Wilmersdorf, Midcourt U10, 1
Sa. 26.09.2015	09:00	GTC, Juniorinnen U14, 1	BG Steglitz, Juniorinnen U14, 1

Alle Angaben ohne Gewähr. Die Gastspiele können auf der Homepage des TVBB eingesehen werden: <http://www.tvbb.de>

Mannschaftsführer/innen 2015

Damen 1	Denise Kollmannsperger	denisekollmannsperger@yahoo.de	0170 - 325 25 82	033701 - 572 30
Damen 30.1	Suzyon Wandrey	wandrey@snaflu.de	0176 - 54 85 59 54	030 - 77 39 11 80
Damen 30.2	Christina Moritz	cmoritz@paypal.com	0151 - 11 34 82 32	
Damen 40	Christiane Sichtig	sichtig@web.de	0178 - 846 21 74	
Damen 50.1	Karola Peters	karola-peters@web.de	0177 - 525 28 96	
Damen 50.2	Manuela Griesse	manuela.griesse@web.de	0172 - 102 58 54	030 - 831 51 30
Damen 50.3	Bettina Krewerth	bettinakrewerth@gmx.de	0178 - 710 36 42	030 - 825 77 17
Damen 60	Renate Becker	renate.becker@t-online.de		030 - 85 10 31 85
Herren 1	Manuel Bock	manolo.bock@hotmail.de	0177 - 266 68 64	030 - 853 63 86
Herren 30	Karsten Wilde	karstenwilde@hotmail.com	0171 - 788 32 64	
Herren 40.1	Marco Suworow	marco@suworowa.de	0163 - 301 50 05	
Herren 40.2	Stephan Oschinski	stephanoschinski@web.de	0172 - 310 23 61	030 - 821 96 35
Herren 40.3	Ralf Setzer	buero@ralfsetzer.de	0173 - 622 62 21	030 - 88 55 43 23
Herren 50.1	Dirk Wandesleben	dwandesleben@aol.com	0177 - 423 63 92	
Herren 50.2	Hubertus Griesse	hubertus.griesse@t-online.de	0177 - 637 85 08	030 - 831 51 30
Herren 55	Detlef Steckhahn	dsteckhahn@gmx.de	0172 - 390 06 16	030 - 826 40 41
Herren 65	Hans Batze	hans.batze@googlemail.com	0172 - 857 32 36	
Herren 70.1	Achim Rothe	achim.rothe@gmx.net	0177 - 826 29 45	030 - 826 29 45
Herren 70.2	Siegfried Cieslik	siegfried.cieslik@t-online.de	0172 - 325 53 32	030 - 892 81 81
Herren 75	Volkmar Zilch	v.zilch@zilch-doepeke.de		030 - 893 20 54

Termine Sommer 2015

- „Film des Monats“- Kino in der GTC-Lounge:
Donnerstags nach Bekanntgabe
- So. & Mo., 24.05. / 25.05.15
Pfingstsonntag und – montag: Schleifchenturnier
- Sa. & So., 27. 06. / 28.06.2015
Kästchenspiele "Kompakt"
- 07.09. - 13.09.2015
Clubturnier
- Mo., 28.9.15
1. Hallenspieltag:

Weitere Termine werden per Aushang und Newsletter angekündigt!

FRÜHSAMMERS RESTAURANT

ÖFFNUNGSZEITEN im Sommer

Lunch:
Do. und Fr. ab 12 Uhr

Dinner:
Di. bis Sa. ab 19 Uhr

Sonntag geschlossen

RESERVIERUNG

unter 030-89 73 86 28
oder 0172-300 22 87

Who's who im GTC



Dr. Ingrid Berlien
Präsidentin



Robert Hintze
Vizepräsident
Sport



Dr. Gottfried Betz
Vizepräsident
Finanzen



Christina Müller-York
Vizepräsident
Verwaltung/Recht



Nils Asmus
Vorstand
Clubanlage



Elisabeth Markus
Vorstand
Öffentlichkeitsarbeit



Tanja Piechocki
Vorstand
Jugend



Christine Möller
Sekretariat



Brigitte Frenzel
Sekretariat



Matthias Löffler
Platzwart



Winfried Küsters
Platzwart



Heiko Burow
Platzwart

Weitere Informationen über die Vorstandsmitglieder unter www.grunewald-tennisclub.de

Trainer: Marco Suworow, Nils Asmus, Christopher Blömeke, Olaf Slotosch, Manuel Bock und Dr. Klaus-Peter Walter

Festausschuss: Manuela Grieße, Karola Peters, Bettina Krewerth und Joelle Attendu

Beschwerdeausschuss: Ute Rogowski, Oliver Girrbaach und Prof. Christian Kassung

Grunewald Tennisclub e.V.

Flinsberger Platz 8

14193 Berlin

Sekretariat

Christine Möller (Sekretärin)
Brigitte Frenzel (Sekretärin)

Bürozeiten

Montag	10.00 – 14.00 Uhr
Dienstag	14.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	10.00 – 14.00 Uhr
Freitag	14.00 – 16.00 Uhr

Tel.: 030-8 253 028
Fax: 030-8 257 588
post@grunewald-tennisclub.de
www.grunewald-tennisclub.de

Gastronomie

FRÜHSAMMERS
RESTAURANT

Reservierung unter:
Tel.: 030-89 738 628
oder unter 0172-3002287

Platzreservierung Winter

<https://grunewald-tennis-club.ebusy.de>
oder über die homepage
www.grunewald-tennisclub.de

Impressum

Herausgeber:
Grunewald Tennisclub e.V.
Flinsberger Platz 8
14193 Berlin

Redaktion: Elisabeth Markus
Layout: León Rottwinkel
Anzeigen: Annegrit Seyerlein-Klug

Fotos:
Elisabeth Markus, Susanna Bonasewicz,
Jeanine Lohmann, Tanja Piechocki,
Elmar Tonn u. a.

Die veröffentlichten Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes wiedergeben. Abdruck nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Die Clubnachrichten erscheinen im Frühjahr und Herbst (Auflage: 700 Ex.).
Druck: Druckerei Arnold, 14979 Berlin

Sport-Partner des GTC

Athletik Club Heros Berlin e. V.
Karlsbader Str. 9
Mitglieder des GTC können im AC Heros zu vergünstigsten Konditionen Mitglied werden: 16 Euro inkl. Saunabbenutzung



„Suchen Sie noch oder sehen Sie schon?“



GESUNDHEITZENTRUM „Villa am Roseneck“

www.augen-roseneck.de | Private Augenarztpraxis

Beste Aussichten für Ihre Augen

- **Laserkorrekturen von Fehlsichtigkeiten**
Kurz-/Weitsichtigkeit, Hornhautverkrümmung mittels moderner Femtolaser-Lasik oder berührungsloser 'No-Touch'-Trans-PRK
- **UV-Crosslinking bei Keratokonus oder Keratektasie**
Hornhautversteifung bei angeborener oder erworbener Hornhautvorwölbung
- **Glaukom – grüner Star**
Früherkennung und Behandlung von grünem Star
- **Moderne Lasertherapie**
des Glaukoms (SLT)/ Netzhautlaserbehandlung
- **Ästhetische Lidchirurgie**
Schlupflidkorrekturen, Laserentfernung von Lidveränderungen
- **Vorsorgeuntersuchungen**
für Kinder und Erwachsene, Orthoptik (Schielsprechstunde)
- **Katarakt – grauer Star**
Brillenoptimierung bei beginnendem grauem Star
- **Führerschein- und Fluggutachten**



PRIVATE AUGENARZTPRAXIS | Dr. med. Kirk Nordwald

Hohenzollerndamm 104 | 14199 Berlin-Dahlem | Tel. 030. 897 46 171

Fax 030. 897 46 172 | www.augen-roseneck.de | info@augen-roseneck.de

Die Augenarztpraxis vergrößert Ihre Räumlichkeiten.
Ab dem 1. Juli finden Sie uns im neuen Ärztezentrum
EINS – ALLES FÜR DIE GESUNDHEIT
(ehemaliges Oskar-Helene-Heim)

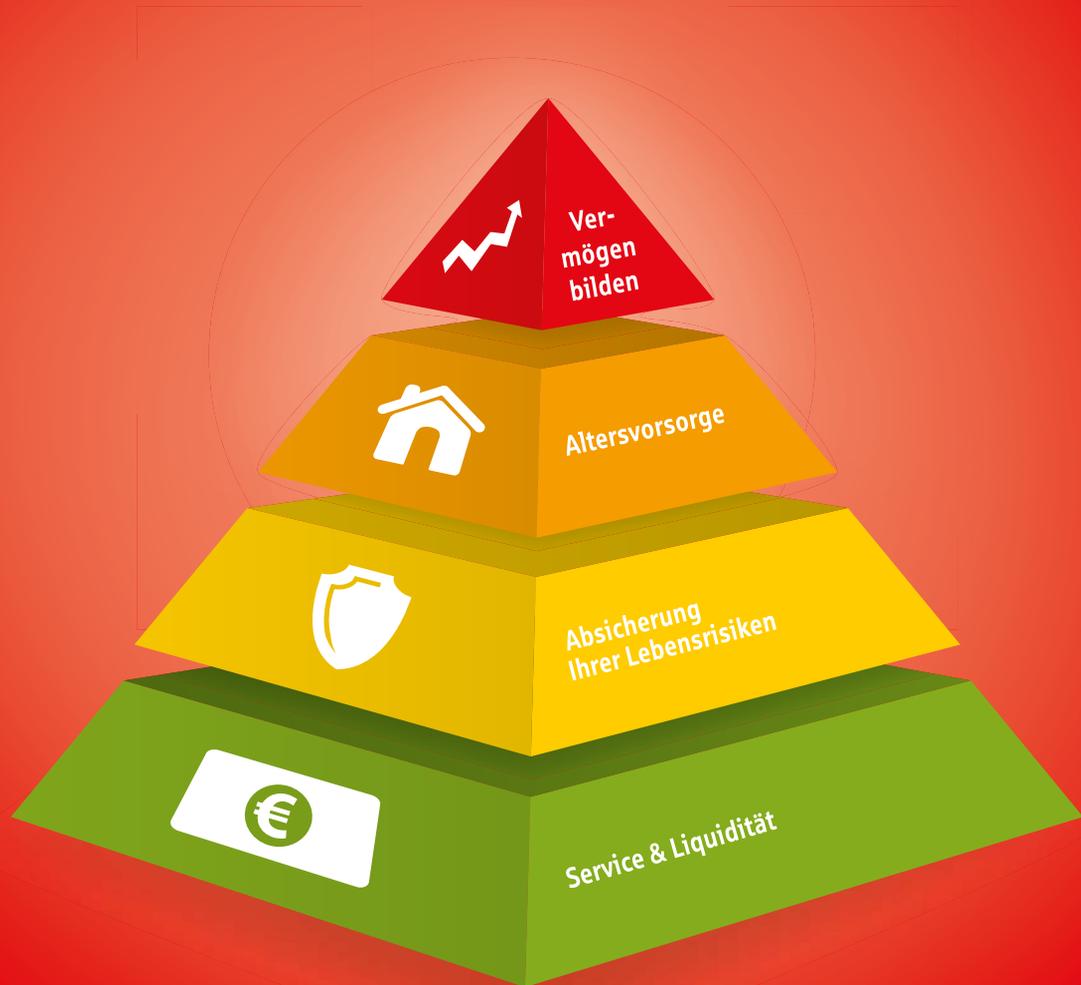
Clayallee 225 | 14195 Berlin | Telefon 030. 897 46 171



eins
alles für die Gesundheit

Zeit für ein gutes Gespräch.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.



 Berliner
Sparkasse

Von Konten, Krediten und Versicherungen über die Altersvorsorge bis hin zur Vermögensbildung und -strukturierung. Gemeinsam erstellen wir Ihnen Ihr persönliches Finanzkonzept für jeden Bereich Ihres Lebens. Weitere Informationen unter www.berliner-sparkasse.de/fiko